

# Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung: Georg Burhardt.

No 279.

Erscheint jeden Sonntag Abends 7 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Rtl. 25 Pfg. zweimonatlich 1 Rtl. 50 Pfg. u. einmonatlich 75 Pfg.

49. Jahrgang.  
Dienstag, den 1. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen. Preis für die Spalte 18 Pfg. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Pfg.

1896.

## Bekanntmachung

### die Wiederbelegung der II. Friedhofs-Abtheilung betr.

Wir beabsichtigen, folgende Theile der II. Abtheilung des hiesigen Donatsfriedhofs und zwar:

- Section 1, welche rechts vom Hauptwege unmittelbar an der I. (alten) Friedhofs-Abtheilung gelegen und jetzt mit Gräbern Erwachsener belegt ist,
- die inmitten der Section 4 (links des Hauptweges) noch vorhandenen beiden älteren Grabreihen

demnächst mit Kindergräbern 2. Altersklasse (1—6 Jahre) beziehentlich mit Gräbern Erwachsener wiederzubelegen. In Gemäßheit von § 20 der Begräbnis- und Friedhofsordnung vom 25. October 1890 wird Solches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Anträge wegen Ausschluß der Wiederbelegung eines einzelnen Grabes durch Lösung desselben für die nächste Periode bei Verlust dieses Rechtes

binnen 3 Monaten,

vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, schriftlich oder mündlich an Rathsstelle angebracht werden können. Die Gebühren für die Wiederlösung betragen das Einundneinhalbfache der ursprünglichen Grabstellengebühren.

Freiberg, den 25. November 1896.

Der Stadtrath.  
Rössler.

Rthg.

## Bekanntmachung

Nach Vorschrift des § 86 der Straßenpolizeiordnung für die hiesige Stadt ist jeder Grundstückbesitzer verpflichtet, während der Winterzeit entlang der Straßenfront seines bebauten Grundstückes die Trottoirs und Fußwege von Schnee und Eis reinigen, sowie bei eingetretener Kälte mit Sand, gekleinter Schlacke oder Asche bestreuen zu lassen.

Als bebaut im Sinne des genannten § gilt nach § 85 der hiesigen Straßenpolizeiordnung jedes Grundstück, auf welchem ein Gebäude, gleichviel ob zum Wohnen oder zu gewerblichen oder landwirtschaftlichen Zwecken dienend, errichtet ist, oder welches als Garten, als Werk- oder Niederlagsplatz dient, oder welches eingezäunt ist.

Indem wir Solches hiermit in Erinnerung bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß Säumige nicht nur ihre Befristung sondern bei fortgesetzter Unterlassung zu erwarten haben, daß auf ihre Kosten die vorgeschriebenen Arbeiten durch die hiesige Stadtverwaltung vorgenommen werden.

Freiberg, am 26. November 1896.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Rössler.

Vgl.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Steinbrechers, Haus- und Feldgrundstückbesizers **Geinrich Wilhelm Sterl** in Freiberg wird

heute, am 28. November 1896, Nachmittags 1/6 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Blüher** in Freiberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

## Politische Umschau.

Freiberg, den 30. November.

Der Deutsche Reichstag beendet am Sonnabend die zweite Lesung der Justiznovelle. Die §§ 409 bis 413a, die das Wiedereröffnungsverfahren regeln, werden ohne Debatte angenommen. Die §§ 413b bis f, welche über die Bestimmungen von der Entschädigung unschuldig Verurtheilter handeln, werden zusammen zur Debatte gestellt. § 413c schließt nach der Vorlage und dem Kommissionsvorschlage den Anspruch auf Entschädigung aus, wenn der Verurtheilte die frühere Verurtheilung vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Dagegen beantragt der Abg. Frohme (Sozdem.), diesen Paragraphen, wie folgt, zu fassen: „Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verurtheilte durch unwahres gerichtliches oder außergerichtliches Geständniß der That oder durch falsche Selbstanzeige oder sonst absichtlich die Verurtheilung veranlaßt oder herbeigeführt hat.“ Außerdem beantragt der Abg. Frohme ebent. die Worte „durch grobe Fahrlässigkeit“ in § 413c des Kommissionsvorschlages zu streichen und diesem Paragraphen einen Zusatz hinzuzufügen, nach welchem die Entschädigung auf unschuldig in Untersuchungshaft genommene Personen ausgedehnt werden soll. Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Lentze erklärt, daß nach der geltigen Annahme des Antrags Wunschel, der das Wiedereröffnungsverfahren erleichtert, der § 413 b, welcher von der Entschädigung handelt, nicht mehr den Intentionen der verbündeten Regierungen entspreche, ebenso wenig seien die Anträge Frohme annehmbar. Die Anträge Frohme werden abgelehnt und die §§ 413b—f nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Nach § 430, Absatz 2 des bestehenden Gesetzes soll ein Angeklagter Anträge auf Revision oder Wiederaufnahme des Verfahrens bei der Privatklage nur in einer von einem Rechtsanwalt unterzeichneten Schrift einbringen dürfen. Ein Antrag Frohme will diesen Absatz streichen, der Antrag wird jedoch abgelehnt, nachdem der Geh. Rath Wierhaus geltend gemacht hat, daß es nicht der Zweck dieses Gesetzes sei, die Revision bei der Privatklage noch mehr zu erleichtern. Zu § 431, der von der Zurücknahme der Privatklage handelt, beantragt der Abg. Kaufmann (libd. Volks.), dem Privatkläger die bis dahin entstandenen Kosten aufzuerlegen, wenn er entweder in der ersten Instanz oder bei Berufungen in der zweiten Instanz in der Hauptverhandlung weder persönlich erschienen noch durch einen Rechtsanwalt vertreten ist. Der Antrag wird angenommen. Zum § 444, der von der Zuerkennung einer Buße handelt und in welchem bestimmt wird, daß der Anspruch auf Buße von den Erben des Verletzten nicht erhoben oder fortgesetzt werden kann, hat der Abg. v. Strombeck (Ctr.) folgenden Antrag gestellt: „Der Anspruch auf Buße kann von den Erben des Verletzten nur erhoben oder fortgesetzt werden, wenn durch die That ein Vermögensschaden verursacht war.“ Geh. Rath v. Lentze betont, daß

Gesetz wolle nur den Nebenkläger im Strafverfahren betheiligen und habe daher ferner stehende Personen ausschließen müssen. Die Erben könnten übrigens ihre Ansprüche vielleicht mit besserem Erfolg auf dem Wege des Civilprozesses geltend machen. Abg. Spahn (Ctr.) befürwortet den Antrag, der sodann angenommen wird. Der Rest der Vorlage wird unverändert angenommen. Damit ist die zweite Lesung der Justiznovelle beendet. Die Kommission beantragt noch zwei Resolutionen, in welchen der Reichstanzler ersucht wird, die Einführung der bedingten Verurtheilung in Erwägung zu ziehen und baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen über die reichsgesetzliche Regelung der Strafvollstreckung. Abg. Koeren (Ctr.) tritt für die Einführung der bedingten Verurtheilung ein unter Hinweis auf die allseitige Anerkennung, welche dieselbe in Belgien, Holland, England und Schweden finde. Redner protestirt dagegen, daß man in dem neuerdings in Preußen gemachten Versuch einer bedingten Verurtheilung im Verwaltungswege einen ersten Schritt zu der bedingten Verurtheilung zu erblicken habe. Wünschenswerth sei nur die Befugniß des Richters, die Aussetzung der Strafvollstreckung auszusprechen. Staatssekretär Niederding erklärt, daß die Regierung einer reichsgesetzlichen Regelung der Angelegenheit prinzipiell nicht entgegen sei. Man sei bereits hierüber in Erwägung eingetreten, es sei das also bereits im Werke, was die Resolution herbeiführen solle. Daß aber die bedingte Verurtheilung in anderen Staaten so segensreiche Wirkungen geübt habe, wie der Redner meine, treffe nicht zu. Die Erfahrungen in den Nachbarländern müßten im Gegentheil zu großer Vorsicht mahnen. Eine reichsgesetzliche Regelung wäre demnach jetzt noch verfrüht, und es wäre angezeigt, zunächst noch Erfahrungen mit einer Aktion auf dem Verwaltungswege zu machen, zumal die bedingte Verurtheilung stets einen Akt der Gnade in sich schließe. Abg. v. Buchta (kons.) ist ebenfalls der Ansicht, daß eine reichsgesetzliche Regelung der Frage noch verfrüht wäre, betont aber, daß die bedingte Verurtheilung doch etwas Anderes sei, als die bedingte Verurtheilung im Verwaltungswege. Abg. Frhr. v. Gütlingen (Reichsp.) meint, es sei das Richtige, zu warten, bis ein abschließendes Urtheil über die Sache möglich sei. Darauf werden die Resolutionen angenommen. Schließlich theilt der Präsident mit, daß der Abgeordnete Fürst zu Fürstenberg gestern Abend gestorben sei. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise. — Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Erste Lesung des Etats.

Eine Vertrauenskundgebung für den Fürsten Bismarck aus Anlaß der in jüngster Zeit im Parlament und in der Presse gegen ihn gerichteten Angriffe wird seitens der deutschen Nationalen Studentenchaft vorbereitet. Der Reichstagsabgeordnete Karl Egon Fürst zu Fürstenberg ist am Freitag Abend in Nizza gestorben. Die Leiche wird nach Donauwörth übergeführt werden.

Die Nachricht, daß die Handwerkerborlage im Bundesrath einer Umarbeitung unterzogen wird, ist, der „Freis. Ztg.“ zu Folge, parlamentarischen Kreisen von zuständiger Seite aus bestätigt worden mit dem Bemerken, daß die bayerische Regierung für den Beschluß maßgebend gewesen ist. Das endgiltige Ergebnis der Volkszählung für den preussischen Staat vom 2. Dezember 1895 ist folgendes: Die ortseinwohnende Bevölkerung betrug 31855123 Personen (gegen 29957367 am 2. Dezember 1890). Die Zunahme beträgt für den fünfjährigen Zeitraum 63,35, im Jahresdurchschnitt 12,86 aufs Taufend. Darunter waren männliche Personen 15645489 (14703105), weibliche 16209684 (15254262), aktive Militärspersonen 352870 (292193). Dem Religionsbekenntniß nach waren Evangelische 20351448 (19232449), Katholiken 10999505 (10252818), andere Christen 119245 (95849), Juden 379716 (372059), anderen oder unbekanntem Bekenntnisse 5209 (4692). Der Staatsangehörigkeit nach waren Deutsche 31649182 (29791425), Ausländer 205818 (164805), ohne Angabe 123 (1137).

Darüber ist alle Welt mit sich einig, daß das neue nationale soziale Parteigebilde, welches sich selbst gleich am Tage seiner Geburt die beschreibende Rolle eines einfachen politischen „Vereins“ zuweisen mußte, nichts anderes als ein verkapptes sozialdemokratisches Parteigängercorps ist. Die Begründer und Träger desselben haben offenbar noch nicht den Muth, offen Farbe zu bekennen; aber auf ihrem „Vereins-Kongreß“ ging Einzelnen doch im Mause der Begeisterung der Mund über und zeigte, weß das Herz voll ist. Die vielleicht etwas unvorsichtige Aeußerung des Pfarrers Naumann: „Bei der Erreichung praktischer sozialpolitischer Dinge ist und bleibt die Sozialdemokratie unser natürlicher Bruder“, verräth eine Seelenverwandtschaft ihres Urhebers mit den Vertretern des sozialen Umsturzes, die kaum noch eine Grenze zwischen National-Sozialismus und Sozialdemokratie erkennen läßt und im „praktischen“ Falle vorausichtlich Beide stets einig zeigen würde, nicht bloß in den Zielen, sondern auch in den Mitteln für die gemeinsamen Zwecke. Herr von Gerlach sagte: „Mit vollem Rechte können wir wohl Alle sagen, daß wir auf Seite des Proletariats stehen. Für mich sind in der That die Bürger und Großbesitzer eine reaktionäre Masse. Ich halte an dem Privateigenthum fest, möchte mich aber nicht darauf festlegen lassen!“ Mit welchem Erfolge die Naumannianer dem „natürlichen Bruder“ auch in der Verfassung gleichzukommen wissen, zeigt die Verurtheilung des Oberkirchenraths auf demselben „Kongresse“ wegen seines Vorgehens gegen den Pfarrer Werner-Bekendorf. Wo man das rechte Verständniß für die Bedürfnisse unserer Zeit hat, wird man es freudig begrüßen, daß die oberste evangelische Kirchenbehörde mit Entschiedenheit hier aufgetreten ist. Kein Mensch wird einer Verkümmern der staatsbürgerlichen Rechte der Pastoren irgendetwas das Wort reden; Niemand wird

Konkursforderungen sind bis zum 4. Januar 1897

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag

den 15. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag

den 19. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

12. Dezember 1896

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Freiberg.  
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:  
Schr. Nicolai.

K 13/96 Nr. 2.

## Holzversteigerung auf Wendischkarsdorfer Staatsforstrevier.

Im Gasthose zum Amtshofe in Rabenau sollen Sonnabend, den 5. Dezember 1896 von Vormittags 9 Uhr an nachstehende Nutz- und Brennholzer, als

3 h. u. 327 w. Stämme, 71 h. u. 464 w. Kloben, 120 w. Derbstangen, 1 rm h. u. 19 rm w. Brennholzer, 15 rm h. u. 52 rm w. Brennknüppel, 1 rm h. u. 3 rm w. Baden u. 7,5 rm h. u. 40,5 rm w. Kesse versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Wendischkarsdorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 27. November 1896.

von Zehmen.

Wolfgramm.

## Auktion in Mulda.

Die auf Mittwoch, den 2. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr in Mulda anberaumte Versteigerung findet erst Donnerstag, den 3. Dezember 1896, um dieselbe Zeit statt.

Brand, am 29. November 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.  
Silbermann, Wachtmeister.

auch Anstoß daran nehmen, wenn sie durch seeligerische Ermahnungen auf die Enthaltung ihrer Pfarrkinder von allen Bestrebungen hinwirken, welche den Frieden im Lande stören und den Umsturz vorbereiten. Aber es wird viel gefehlt, wenn Pastoren sich in die politischen Parteikämpfe stürzen und für den „berechtigten Kern“ der sozialdemokratischen Forderungen ihre Autorität einsetzen. Sie meinen es ganz gewiß mit dem „armen Manne“ und dem Arbeiter gut; aber ihr praktischer Blick müßte sie überzeugen, daß ihr Eifer nicht diesen, sondern der Sozialdemokratie zu Gute kommt. Diese macht mit Recht geltend, wenn selbst die Geistlichen die sozialdemokratische Sache fördern, diese doch nicht so ganz haltlos sein könne und die Widerstandskraft der bürgerlichen Parteien schon halb gebrochen erscheine. Sie selbst gewinnt so an Muth zu noch kräftigerem Ansturm gegen die Rechtsordnung, und in die bürgerlichen Kreise wird Verwirrung und Unversichertheit getragen. Der dadurch angerichtete Schaden für das Gemeinwohl ist unermesslich. Die Sozialdemokratie ist und bleibt lediglich eine staatsgefährliche Umsturzpartei, und der Geistliche, der ihre Bestrebungen direkt oder indirekt unterstützt, irrt und fehlt. Somit kann das Vorgehen des Oberkirchenraths nur gebilligt werden. Die Naumannianer üben an ihm aber eine Kritik, die ganz auf der Höhe demagogischer Umtriebe steht. „So lange man an der Seite des reichen Mannes steht, läßt man uns gewahren“ — „einem evangelischen Geistlichen, der sein Amt vernachlässigt, geschieht nichts; wenn er aber den Armen helfen will, wird er gemahnt“ — das sind Früchte aus dem national-sozialen Garten. Sie bedürfen keiner weiteren Kennzeichnung. Der National-Sozialismus hat damit von selbst auf eine maßvolle Staats- und Parteauffassung und so auf die Werbekraft in den bürgerlichen Kreisen verzichtet.

Die Hafenarbeiter in Hamburg stehen seit mehreren Tagen in einem Ausstand. Die öffentliche Aufmerksamkeit wendet sich diesem Streik, der die Gefahr in sich trägt, zum Generalstreik zu werden, schon deshalb zu, weil durch ihn wieder einmal Tausende von Angehörigen des Arbeiterstandes in einen schweren wirtschaftlichen Nothstand versetzt worden sind, und nun hungern, frieren und Schulden machen. Diesen Erscheinungen gegenüber verjagt allerdings mehr und mehr das öffentliche Mitleid; denn da die Arbeiter trotz aller traurigen Erfahrungen von der Thorheit der Arbeitseinstellungen als eines Mittels zur Entschleunigung wirtschaftlicher Machtfragen nicht zu überzeugen sind, müssen sie eben ausharren, was sie sich eingebrocht haben. Das, was bei dem Hamburger Ausstand ein besonderes Interesse erweckt, ist die Wahrnehmung, daß sein Ursprung keineswegs in den ungünstigen Lohnverhältnissen der Hamburger Meherei zu suchen ist, sondern auf fremde Anstiftung und zwar auf die planmäßige Fokarbeit englischer Wähler zurückzuführen. Die Hamburger Polizeibehörde hat dafür sichere Anhaltspunkte gewonnen; sie entdeckte schnell in dem englischen Agitator Tom Man eine Persönlichkeit, die von London nach Hamburg lediglich zu dem Zwecke gekommen war, die deutschen Arbeiter aufzuwecken und während des Ausstandes mit Geld zu versehen. Sie wies ihn kurzer Hand aus. Wenn es sich hier nur um einen Eingriff englischer Arbeiter zu Gunsten der deutschen „Genossen“ gehandelt hätte, so könnte man dies bei der immer so laut betonten Solidarität aller Arbeiter der Welt allenfalls verstehen. Es wird ja auch behauptet, die englischen Arbeiter hätten nur deshalb ihre deutschen Kollegen unterstützt, um sich selbst bessere Lohnbedingungen zu verschaffen. Dieser Einwand erscheint indessen nur als Vorwand zur Verhüllung tiefer liegender Absichten. Den Engländern liegt an einer Besserung der Lage fremder Arbeiter selbstverständlich gar nichts. Wohl aber ist ihnen schon lange die mächtig aufstrebende Seestadt Hamburg und der gewaltige Wettbewerb der Hamburger Handelsflotte ein Dorn im Auge. Das gewährt einen Fingerzeig für die „arbeiterfreundliche“ Weisheit der englischen „Genossen“ bei dem Hamburger Ausstande. Der englische Arbeiter ist trotz seiner Zugehörigkeit zum allgemeinen „Arbeiterproletariat“ doch zuerst immer Engländer, dem die vaterländischen Interessen obenan stehen. Somit denkt und fühlt er auch, wie alle nicht-sozialistischen englischen Interessententeile über die Zunahme der deutschen Rivalität auf dem Weltmarkt. Ist dies aber über jeden Zweifel gestellt, so wird auch der ganze Zusammenhang zwischen der Hamburger Ausstandsbewegung und den nach England überleitenden Fäden klar erkennbar. Die vielseitigsten englischen Sonderinteressen vereinigen sich in dem Verjuche, die Machtstellung Hamburgs zu brechen, und die englischen „Genossen“ sind nur Theile der Kraft, die in allen Gestalten von England aus dem deutschen Emporwachsen entgegenwirft. Wie Mächtig nehmen sich dann aber wieder einmal die deutsche Arbeitererschaft und ihre sozialdemokratischen Führer aus! Für fremde Interessen holen die Arbeiter die Kastanien aus dem Feuer, darben und entbehren sie, während man sich im Auslande vergnügt die Hände reibt und über deutsche Thorheit spottet. Letztere scheint wirklich unausrottbar zu sein.

Zu dem Ausstand in Hamburg wird gemeldet: In einer Versammlung der Gewerkschaften in Hamburg wurde ein Beschlußantrag angenommen, nachdem die Gewerkschaften erklärt, die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen zu wollen, bis eine Regelung der Forderungen sämtlicher Gewerkschaften des Hafenarbeiterverbandes erfolgt sein werde. — Aus Harburg liegt folgender Bericht vom 28. November vor: In die Liste der Ausständigen sind bisher 238 Mann eingetragen, darunter sind 181 Verheiratete. Im Hafen ruht die Arbeit fast gänzlich, auch die Schifffahrt liegt beinahe völlig darnieder, größtentheils in Folge der Wirkungen des Hamburger Streiks. In verschiedenen Fabriken soll sich bereits Mangel an Rohmaterial geltend machen. Bei längerer Dauer des Streiks dürften zahlreiche Arbeiterentlassungen in sicherer Aussicht stehen. Der sozialdemokratische Parteitag in Gotha hatte sich, um den drohenden Auseinandersetzungen innerhalb der sozialdemokratischen Partei die Spitze abzubrechen, mit einer Anzahl schwächlicher Kompromisse begnügen müssen. Trotz alledem ist der innere Streit seitdem nicht zur Ruhe gekommen, und es fehlte auch zugleich an einem stärkeren Agitationsmittel, um den Gegenfaß der „arbeitenden Bevölkerung“ zu der „großen, reaktionären Masse“ deutlich zu kennzeichnen und hierdurch zugleich den inneren Streit zum Verschlimmern zu bringen. Jetzt hat aber die Partei das Mittel entdeckt, das jene beiden Zwecke zu gleicher Zeit erfüllen soll. Wie der „Vorwärts“ meldet, beschloß die sozialdemokratische Partei in einer Fraktionsitzung, von ihren Initiativanträgen die Resolution über den Achtstundentag an erster Stelle zu setzen. Es ist bezeichnend für die Verhältnisse in der sozialdemokratischen Partei, daß sie, sobald die Noth an den Mann kommt, allemal zu ihrem ältesten Lodenhüter zurückgreifen muß. Der Humor von der Sache aber ist der, daß das Parteiorgan selbst vor nicht allzu langer Zeit jenen Antrag als „völlig nicht ganz glücklich gewählt“ bezeichnet hat. Aber es giebt eben keinen Antrag, über den sich so schön und lang reden läßt, ohne daß etwas dabei herauskommt.

Das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, des präsumtiven Thronfolgers, der sich zur Kräftigung

seiner angegriffenen Gesundheit in Meran aufhält, hat sich wesentlich gebessert. Die Symptome des Leidens, insbesondere die Athembeschwerden sind im Schwinden begriffen. Für die nächste Zeit soll dann Ajaccio (Corsica) als Winteraufenthalt für den Erzherzog in Aussicht genommen sein.

Nachdem die Ratifikation des zwischen Italien und dem Regus von Abessinien abgeschlossenen Friedensvertrages erfolgt ist, wird die Rückbeförderung der italienischen Gefangenen demnächst beginnen. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Djibuti meldet, beabsichtigt Major Nerazzini in der ersten Woche des Dezember mit ungefähr 300 Gefangenen von Harrar aufzubrechen. Nerazzini hatte am 7. November Abdis Abeba mit 26 Gefangenen, unter denen sich Kommandant Gamara befindet, verlassen. General Albertone bleibt bei Menelik in Abdis Abeba, um die fernere Beförderung der Gefangenen zu leiten. Eine weitere Abtheilung Gefangener wird in den ersten Tagen des Jahres in Harrar zum Abmarsche bereit stehen. — Die italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz ist ermächtigt worden, bis Kombolo vorzugehen, wo die Gefangenen ein Lager beziehen werden. Der Regimentsarzt Mozetti ist Freitag nach Harrar abgegangen, um die Namensliste der Gefangenen aufzunehmen.

Belgien. Die „Revue Artist.“ veröffentlicht einen anscheinend gleichfalls aus den von Foucault de Mondion dem Herzog Chimay entwendeten Papieren stammenden Brief, den König Leopold im Februar 1889 aus Wien an seinen Bruder, den Grafen von Flandern, schrieb. Ueber den Tod des Erzherzogs Rudolf, den Anlaß der damaligen Wiener Reise des belgischen Königspaares, heißt es dort: „Es ist von höchster Wichtigkeit, daß die Leibarzt von einem Selbstmorde behauptet und unterhalten werde, wenn es aus unserer katholischen Bevölkerung schwer ankommen mag, sich an die Verhinderung eines Selbstmordes in einem Hause von den Gesinnungen der Habsburger zu gewöhnen. Selbstmord und Wahnsinn waren die einzigen Mittel, ein unergiebliches Uegerniß zu vermeiden, worüber ich die Einzelheiten meinem Brief nicht anvertrauen kann. Sonnabend erzählte ich sie Dir mündlich.“ Es bleibt abzuwarten, ob dieser Brief nicht für unecht erklärt wird.

Das „Reuter'sche Bureau“ veröffentlicht folgendes Pariser Telegramm: Auf eine freundschaftliche Anfrage Frankreichs über die Ziele der britischen Niger-Expedition hat die englische Regierung die Versicherung abgegeben, daß durch die Expedition die französischen Ansprüche und Interessen nicht berührt werden.

Der französische Abgeordnete Jaurès ist, begleitet von zehn anderen sozialistischen Abgeordneten, gestern Mittag in Carmaux angekommen, um Rechnungen über die Verwaltung seines Mandats abzulegen. Es waren umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter Leitung des Präfecten getroffen. Als die Abgeordneten den Bahnhof verließen, wurden sie von der Menge mit lautem Pfeifen empfangen, nur vereinzelt wurden Rufe laut: „Es lebe Jaurès!“ Einzelne Individuen warfen sogar mit Schmutz nach dem Wagenzuge, der, von Truppen geleitet, sich nach dem Kasino begab, in dem ein Frühstück stattfand. Unter den Personen, welche vor dem Saale, in dem der Abgeordnete Jaurès sprechen sollte, warteten, entstand ein Tumult, bei dem es zu Thätlichkeiten kam. Die berittene Gensdarmrie machte die Zugänge zu der Eingangsthür frei. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der frühere Bürgermeister Calvinahe, dessen Gesicht ganz blutig war. Sobald der Versammlungssaal geöffnet war, drängte die Menge hinein. Es kam zu lärmenden Kundgebungen; wobei gepfiffen und gerufen wurde: „Es lebe Jaurès!“ „Es lebe die Sozialisten!“ Jaurès versuchte vergeblich sich Gehör zu verschaffen, und mußte von der Tribüne herabsteigen. Ein Versuch Belletans, zu sprechen, war ebenfalls vergeblich. Es entstand nunmehr ein großer Tumult im Saal. Der Polizeikommissar erklärte die Versammlung für aufgelöst. Die Gensdarmen räumten den Saal. Berittene Gensdarmrie hielt die Ordnung am Ausgang aufrecht. Als die sozialistischen Abgeordneten auf die Straße traten, wurden sie mit Rufen des Beifalls und des Mißfallens empfangen.

Im Ministerrath machte der Minister des Aeußern Hanotaux Mittheilungen über die orientalischen Angelegenheiten. Der Minister erklärte, die Vorkämpfer in Konstantinopel fahren fort, thätkräftig und in völliger Uebereinstimmung vorzugehen, und lassen sich besonders die Ueberwachung des Verfahrens vor dem Kriminalgerichtshofe angelegen sein.

In einem Leitartikel der „Petersburgerkija Wjesdomosti“ über die Bedeutung Abessinien für Rußland heißt es, Abessinien komme für Rußlands Handel, Industrie und Kolonisation wenig in Betracht, sei politisch dagegen hoch bedeutend. Solange Aethiopien nicht vom Erdboden verschwunden sei, könne England seine Pläne in Afrika nicht verwirklichen, folglich sei Aethiopien, als unversöhnlicher Feind Englands, der natürliche Bundesgenosse Rußlands und als solcher eine drohende Macht gegen den Einfluß und die Vormachtstellung Englands in Afrika. Ein Bündniß mit Aethiopien sei für Rußland nicht nur vortheilhaft, sondern eine politische Nothwendigkeit, daher sei Rußland gegenwärtig berufen, nach dem Maß seiner Kräfte und seines Könnens Aethiopien, wo es auch sei, zu unterstützen.

In türkischen, dem Wilbiz-Kiosk nahestehenden Kreisen wird behauptet, der russische Vorkämpfer Kelidow werde mit speziellen russischen Vorschlägen zurückkehren, deren Annahme durch den Sultan als gesichert gelte. — Ein Gerücht berichtet von angeblichen Gewaltthatigkeiten in Aharput und Diarbekir. Doch sind bisher keine Berichte der Konsuln eingetroffen, welche diese Meldungen bestätigen. Ueber den gemeldeten Zusammenstoß türkischer Truppen mit Armeniern im Bezirk von Alaschert fehlen ebenfalls noch Meldungen der Konsuln.

Der bulgarische Exarch überreichte der Pforte einen Einspruch gegen die Sperrung der Kirche in Langovani bei Salonichi. Die Bewohner dieser Ortschaft seien Bulgaren, deren Mehrzahl das Exarchat anerkenne.

In Antwort auf die letzten von den Vorkämpfern der Pforte übermittelten Forderungen hat die Pforte erklärt, die Sendung des Generals Saad Eddin Pascha nach Kreta trage keinen politischen, sondern einen militärisch-administrativen Charakter. Wahrscheinlich werde der General den erkrankten Militärkommandanten Kretas ersetzen.

Der rumänische Stupschina unterbreitete Budgetvoranschlag für 1897 weist in den Ausgaben 66730000 Frs., in den Einnahmen 66790000 Frs. auf. — Der Verkehr zwischen Belgrad, Sofia und Konstantinopel ist wiederhergestellt.

Kammer und Senat wählten die vorjährigen Bureaux wieder. — Der frühere Bürgermeister von Bukarest, Filipesco und der Bruder des früheren konservativen Ministers Joneksu riefen an der Spitze von etwa 400 Individuen Straßenunruhen hervor. Die Polizei wurde beim Einscheiden mit Steinwürfen empfangen, zerstreute die Ruhestörer jedoch mit leichter Mühe.

Bulgarien. Wie aus Sofia gemeldet wird, zogen dort am gestrigen Wahltage mehrere Tausend Personen, welche der Oppositionspartei angehörten, unter Lärmen von der Umgebung des Wahllokals zu dem Platz vor dem Palais, um eine Protestver-

sammlung abzuhalten. Eine heranrückende berittene Abtheilung Polizei wurde mit einem Steinhagel empfangen, wobei drei Gensdarmen verwundet wurden. Die Polizei vertrieb jedoch die Menge, ohne von den Waffen Gebrauch zu machen und buldete, daß der Radoslawowitsch Lontschef an die sich wieder Anammelnden eine Ansprache hielt. Eine heransprengende Schwadron Kavallerie trat nicht in Thätigkeit; dieselbe saß in der Nähe des Wahllokals ab und ist jetzt bereits wieder zurückgezogen worden. Berittene Abtheilungen Polizei sprengten später im Galopp heranreitend mehrmals die Menge, welche lärnte und eine herausfordernde Haltung annahm, auseinander. Jetzt herrscht Ruhe. Der Sieg der Regierungspartei gilt als zweifellos.

Marokko. Die zwei deutschen Firmen, deren Reisenden der Gouverneur von Marakesch vor einem Jahre an der Weiterreise verhindert, haben von der marokkanischen Regierung je 300000 Frs., die Reisenden selbst je 4000 Frs. Entschädigung erhalten.

Bei einem Festmahl in Prätoria bezeichnete Präsident Krüger in einer Rede es als unrichtig, daß Transvaal, wie ihm nachgesagt werde, kriegerische Absichten hege. Der Präsident erklärte, man müsse es dem Billigkeitssinn Englands überlassen, die Entschädigungssumme für den Einfall Jamesons festzusetzen, und fügte hinzu, Transvaal werde alle seine Verpflichtungen gegen auswärtige Staaten erfüllen. Die Regierung von Transvaal sei der Ansicht, daß Recht vor Macht gehe.

Brasilien. Die Deputirtenkammer in Rio de Janeiro nahm fast einstimmig das Uebereinkommen betreffend die italienischen Entschädigungsfordernngen an; dasselbe wird sogleich an den Senat geleitet werden.

**Deitliches und Sächsisches.**

Freiberg, den 30. November.

Am Sonnabend wurde die Pappriker Königl. Bergtag abgehalten, an welcher der König, der Prinz Georg und einige Kavaliere theilnahmen. Das Rendezvous fand Vormittags halb 9 Uhr am Eingange zur Wachwihöhe auf der Vorschwager-Platzstraße statt. Diese Woche gedenkt der König von Dienstag bis mit Sonnabend im Königl. Schlosse Moritzburg Aufenthalt zu nehmen, um im dortigen Thiergarten und in den umliegenden Revieren Jagden abzuhalten.

Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtraths vom 17. November 1896. Gegenwärtig: 11 Mitglieder; den Vorsitz führt Herr Stadtrath Köppler.

1. Man nimmt davon Kenntniß, daß das königliche Ministerium des Innern durch Verordnung vom 30. Oktober dieses Jahres, den Nachtrag IX zum Ortsstatut der Stadt Freiberg, die Abänderung der Begrenzung des Stadtgemeindebezirks betr., genehmigt hat.

2. Der Haushaltplan für die kleineren Stiftungen wird genehmigt.

3. Von einem Angebot der galvanoplastischen Kunstanstalt in Weißlingen zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen nimmt man Kenntniß.

4. Es wird beschlossen, als Preis für die Neulösung alter Familienbegräbnisse, die die in der Friedhofsordnung (§ 23) festgesetzten Normalmaße überschreiten, nicht den Normalmaß sondern einem nach dem Flächeninhalt berechneten Satz zu erheben.

5. Auf Abtheilung II Section 4 (links des Hauptwegs) und Section 1 (rechts des Hauptwegs) im Friedhof sollen die noch vorhandenen Gräber zu Zwecken der Wiederbelegung neu ausgeschrieben werden.

6. Zum Polizeithierarzt wird Thierarzt Geißler in Dresden gewählt.

7. Auf eine Eingabe des Vorstandes des Centralvereins der deutschen Lederindustrie, die Errichtung einer deutschen gemischten Versuchsanstalt für Lederindustrie in Freiberg in Anlehnung an die deutsche Gerberschule betr., beschließt man einstimmig, nachdem man schon früher im Einverständniß mit dem Stadtverordnetenkollegium einen Bauplatz für die zu gedachten Zwecke erforderlichen Gebäude zur Verfügung zu stellen beschlossen hat, auf Antrag des Herrn Stadtrath Stecher, um die Errichtung des für die Stadt erheblichen Vortheils versprechenden Anstalt hier in Freiberg zu sichern, nunmehr auch die erforderlichen Räume aus städtischen Mitteln herzustellen und dem Centralverein unter Vorbehalt der sofort einzuholenden Zustimmung der Stadtverordneten davon Mittheilung zu machen mit dem Ersuchen, Auskunft über die Größe des benötigten Areals wie die Zahl und den Umfang der zu errichtenden Räumlichkeiten zu erteilen.

9. Das Kollegium nimmt von der Uebernahme der Besetzung Ferneseichen durch das Hospital St. Johannis Kenntniß.

Zum Landgerichtsdirektor in Freiberg ist, wie wir vernehmen, der Landgerichtsrath Dr. jur. Otto Stohwasser in Bausen ernannt worden.

Der Landeskulturrath setzte am Sonnabend seine Verhandlungen mit der Berathung des Entwurfs einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel fort. Berichterstatter Obermedizinalrath Professor Dr. Siebammgroh-Dresden. Ohne Debatte und einstimmig erklärte der Landeskulturrath auf Antrag des Sonderausschusses sein Einverständniß mit dem Entwurfe zu der gedachten kaiserlichen Verordnung. Hierauf referirte Dekonomierath Steigerlein-Bautzen über den Antrag des landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig, den Stellenwechsel der Stallschweizer betreffend. Dieser Antrag geht dahin: „Der Landeskulturrath wolle bei dem hohen Ministerium dahin vorstellig werden, daß die Ober- und Unterschweizer beim Stellenwechsel genöthigt sein sollen, ein von der Gemeindebehörde auszustellendes Zeugniß beizubringen, in welchem bescheinigt sein muß, daß der Stall, den sie verlassen, gesund ist.“ Nach längerer Debatte, an welcher sich unter anderen die Herren Obermedizinalrath Professor Dr. Siebammgroh, Dekonomierath Schubart-Euba, Vizepräsident Hänel-Kruppitz und Dekonomierath Köditz betheiligten, wurde der Antrag einstimmig angenommen. Sekretär Dr. Raubold-Dresden erstattete den Bericht des III. Sonderausschusses über den genossenschaftlichen Getreideverkauf und die Errichtung von Kornhäusern. Die Angelegenheit hat das Plenum schon in der vorjährigen Gesamtsitzung beschäftigt. Der Landeskulturrath erachtete damals die Frage des genossenschaftlichen Getreideverkaufs und der Errichtung von Kornhäusern der Beachtung in hohem Maße werth. Um diese Frage jedoch in einer für das Königreich Sachsen unzutreffenden Weise beantworten zu können, hielt er es aber für notwendig, bereits vorhandene Einrichtungen dieser Art an Ort und Stelle einem eingehenden Studium unterziehen zu lassen. Der Landeskulturrath richtete daher an die königl. Staatsregierung das Ersuchen, ihm die zu diesem Zwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen zu wollen. Das königliche Ministerium des Innern hat darauf dem Landeskulturrathe die Bereitwilligkeit kundgegeben, nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel die Landwirthe in ihrem Bestreben, auf dem Wege des genossenschaftlichen Verkaufs ihres Getreides eine bessere Ver-



die Treppe herab und erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er in Folge derselben am Sonnabend verstorben ist.

Die Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde eröffneten gestern Mittag im großen Saale des Vereinshauses zu Dresden den Weihnachtsbazar des Frauen-Vereins, der überaus reich besetzt ist und bewirkt namhafte Einkünfte.

Die Königin (Prinzessin) ließ sich durch Oberhofmeisterin Frau von Flugl, Prinzessin Friedrich August durch Oberhofmeisterin Freifrau von Reitzenstein vertreten. Der Besuch war ein starker.

Der Bazar wird heute bereits geschlossen. — Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Brauereidirektors Philipp-Nadeberg als Mitglied der 2. Ständekammer vereinigten sich gestern Nachmittag über 50 Mitglieder zu einer Festlichkeit auf dem Königl. Belvedere zu Dresden.

Nach einer Ansprache des ersten Präsidenten, Geheim. Hofrath Ackermann, nahm der Jubilar ein prächtiges Album in Empfang, das die Bilder der Abgeordneten enthielt.

An diese Jubildung, für die der Jubilar tiefbewegt dankte, schloß sich ein froh belebtes Festmahl. Präsident Ackermann brachte den ersten Trinkspruch auf den König aus.

Die Apotheker von Dresden und Umgegend haben, um die Dienstzeit ihrer Angestellten zu verkürzen, die Geschäftszeit für die Zukunft wie folgt festgesetzt: Eröffnung im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 31. März) Morgens 8 Uhr; im Sommerhalbjahr Morgens 7 Uhr.

Schluß gleichmäßig Abends 9 Uhr. In dringenden Fällen bleibt nach wie vor die Nachtlingel zur Benutzung. — Die Arbeiter und Arbeiterinnen der fgl. säch. Artillerieregimenter beschlossen in einer großen von den sozialistischen Metallarbeitern einberufenen Versammlung nach vorausgegangenem Vortrag der 18jährigen Sozialistin Marie Hoppe an die Werkstättenverwaltung folgende Forderungen zu richten: Beseitigung des Kolonnen-systems, Einführung kürzerer Lohnzahlungsperioden, Erhöhung des Lohnes und die „Garantie völliger Gewissensfreiheit“.

Sonnabend Nachmittag wurde in der Moritz-Allee ein etwa 8jähriger Knabe von einem Wagen der Straßenbahn überfahren und verletzt. — Auf der Blasewitzer Straße, Ecke Heißigerstraße, wurde ein Mann von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Verunglückte wurde nach dem Carolahause gebracht. Kurz vorher fand auf derselben Straße ein Zusammenstoß eines Wagens derselben Straßenbahnlinie mit einem Bierwagen der Felsenkeller-Brauerei statt, wobei jedoch Personen nicht zu Schaden kamen.

Wahre Rabeneltern wurden in Leipzig von der Kriminalpolizei in ihrer Wohnung Thalstraße 12 wegen fortgesetzter unmenschlicher Behandlung ihres 5 Jahre alten Töchterchens in den Personen der Klempererbefehle Laß verhaftet. Diese Unmenschen haben nach der Anzeige von Nachbarn z. B. das Kind dieser Tage bei 3 Grad Kälte im Hemd auf die Treppentreppe gelegt und dort eine halbe Stunde stehen lassen.

Der Polizeiarzt stellte am Körper der Kleinen, die sogleich in das Waisenhaus gebracht worden ist, 50 Beulen und Schwielen fest. — Freiwillig meldete sich auf dem Polizeiamte in Leipzig ein 20 Jahre alter Comptoirist aus Neuhäusel mit der Selbstbeschuldigung am 2. d. Mts. seinem Prinzipal in Wien 500 fl. unterschlagen zu haben und dann flüchtig geworden zu sein. Der Selbstdenunciant, der diese bedeutende Summe in drei Wochen bis auf den letzten Heller durchgebracht hatte, kam natürlich zur Haft.

Ein angesehener Bürger von Chemnitz, der am Mittwoch ein Familienfest feierte, hat dabei auch der Armen gedacht, indem er durch Vermittelung des Armenamts und der städtischen Speiseanstalt am 1000 bedürftige Familien ein Festessen, bestehend aus Schinken mit Klößen, verabreichte ließ. — Am Donnerstag, den 26. November, starb in Chemnitz der Königl. Bezirksschulinspektor Herr Schulrath Friedrich Sauer.

Der Bau des neuen Seminars in Annaberg wird erst im Späthfrühling des nächsten Jahres beginnen. Die Stadt hat den großen Bauplatz geschenkt und fünf Zu- und Abfuhrstraßen in einer Gesamtlänge von 850 m und 1400 m lange Cementröhren als Schienenanlage bereits fertigstellen lassen.

An den Befähigtheits-Prüfungen am Königl. Lehrerseminar zu Pirna beteiligten sich 22 Kandidaten, von denen 2 die Hauptcensur Ib, 4 Kandidaten IIa, 6 Kandidaten II, 8 Kandidaten IIb, und 1 Kandidat IIIa erhielten, während 1 Kandidat die Prüfung nicht bestanden hat. Bei der Verleihung der Sittenzensur empfingen 21 die Censur I, 1 dagegen IIb.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Meissen war nur eine sehr geringe Theilnahme zu verzeichnen, ganz entsprechend dem agitationslosen Stillleben vor der Wahl. Von 1161 Stimmberechtigten wählten nur 497, also nicht einmal die Hälfte. Es lag nur ein Wahlvorschlag vor, und zwar der des Hausbesitzervereins, der schon seit Jahren die Situation beherrscht und auch die Kandidaten der Unanständigen vorschlägt. Die Unanständigen sind damit anscheinend zufrieden, wenigstens haben wiederholte Anregungen zur Gründung eines Miethervereins bisher keinen Erfolg gehabt. — In Gölln war die Theilnahme bei der Gemeinderathswahl sehr lebhaft. Von 746 Wahlberechtigten wählten 556. Dort standen sich der Gemeinnützige Verein und der Hausbesitzerverein gegenüber. Erster brachte seine unanständigen, Letzterer seine anständigen Kandidaten durch. Die Sozialdemokraten erhielten noch große Stimmenzahlen, brachten aber keinen Kandidaten durch. Sie sind jetzt von vier Vertretern im Gemeinderath auf einen herunter.

Zu den Beweisen vom wunderbaren Ortsinn, welchen wir so oft bei Hunden vorfinden, kommt ein neues Beispiel aus Ramenz. Am Dienstag vor acht Tagen wurde von dort aus mit der Bahn ein Hund nach Görlitz geschickt. Am folgenden Donnerstag Abend wurde derselbe in Görlitz vom neuen Besitzer vermisst, und am Freitag kam der Hund wohlbehalten beim alten Besitzer in Ramenz an. Das Thier ist zuvor nicht in Görlitz gewesen, ist mit der Bahn dahin transportirt worden und hat gleichwohl den Weg zurückgefunden.

In Schirgiswalde wurde an Stelle des zu Ende dieses Jahres in Pension gehenden Bürgermeisters Herrn Paul Dittrich der bisherige Sparassistent Herr Joseph Vogt zum Bürgermeister gewählt.

In Köhschenbroda erhielt die Familie Kleber die tiefbetrübende Nachricht, daß ihr 19jähriger in Wiesbaden das Schlosserhandwerk betreibende Sohn einem Mörder zum Opfer gefallen sei.

Die Nachricht über das an dem Arbeiter Kunze in Nieder-Wöhnsch verübte Verbrechen ist nunmehr dahin zu ergänzen, daß sowohl der verhaftete 20jährige Sattlergehilfe Hans Verthold, wie auch die in Untersuchungshaft genommene Ehefrau des Ermordeten ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Sie haben gemeinschaftlich den Kunze erdrosselt, als er von einem Gange von dem Gendarmen zurückkehrte, bei dem er Anzeige gegen B. erstattet hatte. Schon am Abend vorher hatte der Mord ausgeführt werden sollen; um allen Verdacht zu vermeiden, hatte die K. mit ihrem Manne noch eine Vorstellung der „Muldenthaler“ besucht. B. hatte die That aber trotz aller Aufforderung von Seiten der Frau K. nicht ausgeführt.

Bei der Stadterbhrentenwahl in Johannegeorgenstadt wurden die von sozialdemokratischer Seite vorgeschlagenen Kandidaten durchgängig gewählt, während die Liste der Ordnungspartei stark in der Minderheit verblieb.

Ein merkwürdiger Fall von Scheintod, dessen Opfer die Ehefrau des Eisenverarbeiters D. war, wird aus Müdenberg bei Kuhlnd berichtet. In der Meinung, daß die Lebensgeister die Frau gänzlich verlassen, hatten ihre Angehörigen alle in solchen Fällen erforderlichen Maßregeln getroffen, auch die Leichenwäscherin hatte schon ihres Amtes gewaltet, da, wer beschrieb die wärscherin hatte schon ihres Amtes gewaltet, da, wer beschrieb die erstanten Gesichter der am Morgen des zum Begräbniß bestimmten Tages an das vermeintliche Todtenlager tretenden? Ursache genug, das Erstaunen der Jhrigen über das Vorgefallene zu theilen.

In Veutha ist ein Mitglied des Gemeinderathes in Konkurs verfallen. Die Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau hat entschieden, daß der Betreffende mit dem Tage der Konkursöffnung über sein Vermögen die Mitgliedschaft beim Gemeinderath verlorren habe.

Freitag Nachmittag hat in der Teppichfabrik zu Auerbach eine Explosion stattgefunden, und zwar ist im Schlichtraum die in Dampfbetrieb befindliche Schlichttrommel, sei es infolge Ueberfüllung mit Dampf oder infolge schadhafter Beschaffenheit, explodirt, wobei sämtliche Fenster und Thüren des ziemlich großen Raumes vollständig zertrümmert, die Decke und Wände, sowie die zur Schlichterei gehörige Transmiffion und Maschinen ganz erheblich zerstört wurden und der Firma Lange & Co. ein beträchtlicher Schaden entfallen ist. Von einem großen Glück ist hierbei insofern zu reden, als kein Menschenleben vernichtet worden ist.

Freitag Nachmittag hat in der Teppichfabrik zu Auerbach eine Explosion stattgefunden, und zwar ist im Schlichtraum die in Dampfbetrieb befindliche Schlichttrommel, sei es infolge Ueberfüllung mit Dampf oder infolge schadhafter Beschaffenheit, explodirt, wobei sämtliche Fenster und Thüren des ziemlich großen Raumes vollständig zertrümmert, die Decke und Wände, sowie die zur Schlichterei gehörige Transmiffion und Maschinen ganz erheblich zerstört wurden und der Firma Lange & Co. ein beträchtlicher Schaden entfallen ist. Von einem großen Glück ist hierbei insofern zu reden, als kein Menschenleben vernichtet worden ist.

Freitag Nachmittag hat in der Teppichfabrik zu Auerbach eine Explosion stattgefunden, und zwar ist im Schlichtraum die in Dampfbetrieb befindliche Schlichttrommel, sei es infolge Ueberfüllung mit Dampf oder infolge schadhafter Beschaffenheit, explodirt, wobei sämtliche Fenster und Thüren des ziemlich großen Raumes vollständig zertrümmert, die Decke und Wände, sowie die zur Schlichterei gehörige Transmiffion und Maschinen ganz erheblich zerstört wurden und der Firma Lange & Co. ein beträchtlicher Schaden entfallen ist. Von einem großen Glück ist hierbei insofern zu reden, als kein Menschenleben vernichtet worden ist.

Freitag Nachmittag hat in der Teppichfabrik zu Auerbach eine Explosion stattgefunden, und zwar ist im Schlichtraum die in Dampfbetrieb befindliche Schlichttrommel, sei es infolge Ueberfüllung mit Dampf oder infolge schadhafter Beschaffenheit, explodirt, wobei sämtliche Fenster und Thüren des ziemlich großen Raumes vollständig zertrümmert, die Decke und Wände, sowie die zur Schlichterei gehörige Transmiffion und Maschinen ganz erheblich zerstört wurden und der Firma Lange & Co. ein beträchtlicher Schaden entfallen ist. Von einem großen Glück ist hierbei insofern zu reden, als kein Menschenleben vernichtet worden ist.

### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**Aus dem Stadttheaterbureau.** Morgen Dienstag gelangt das am vorigen Donnerstag mit so lebhaftem Beifall aufgenommene Lustspiel „Krieg im Frieden“ von W. v. Moser und F. v. Schönthan nochmals zur Darstellung. Die Erstaufführung des modernen Sittenbildes „Seelenwucher“ von W. Horn findet bestimmt am Donnerstag statt. Die interessante Neuheit wird in Gegenwart des Verfassers in Szene gehen.

**Wochenplan der Kgl. Hoftheater in Dresden.** **Stadt:** Dienstag: Sizilianische Bauernrebe. 3. e. M.: Sonne und Erde (Ballet). — Mittwoch: Margarethe. (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Die Regimentstochter. Sonne und Erde (Ballet). (Anfang 7 Uhr). — Freitag: 3. Sinfonie-Konzert. Serie A. (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend (zum Besten der Chormitglieder): Nienzi. (Herr Vogl a. G.). (Anfang 6 Uhr). — Sonntag: Die Zaubervögel. (Anfang 7 Uhr). — Neustadt: Dienstag: Egmont. (Anfang halb 7 Uhr). — Mittwoch: Der Sohn des Kalifen. — Donnerstag: Die goldene Eva. — Freitag: Donna Diana. — Sonnabend: R. e.: Schneewittchen. (Anfang 7 Uhr). — Sonntag: Schneewittchen. (Anfang 7 Uhr).

**Wochenplan der Kgl. Hoftheater in Dresden.** **Stadt:** Dienstag: Sizilianische Bauernrebe. 3. e. M.: Sonne und Erde (Ballet). — Mittwoch: Margarethe. (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Die Regimentstochter. Sonne und Erde (Ballet). (Anfang 7 Uhr). — Freitag: 3. Sinfonie-Konzert. Serie A. (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend (zum Besten der Chormitglieder): Nienzi. (Herr Vogl a. G.). (Anfang 6 Uhr). — Sonntag: Die Zaubervögel. (Anfang 7 Uhr). — Neustadt: Dienstag: Egmont. (Anfang halb 7 Uhr). — Mittwoch: Der Sohn des Kalifen. — Donnerstag: Die goldene Eva. — Freitag: Donna Diana. — Sonnabend: R. e.: Schneewittchen. (Anfang 7 Uhr). — Sonntag: Schneewittchen. (Anfang 7 Uhr).

**Wochenplan der Kgl. Hoftheater in Dresden.** **Stadt:** Dienstag: Sizilianische Bauernrebe. 3. e. M.: Sonne und Erde (Ballet). — Mittwoch: Margarethe. (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Die Regimentstochter. Sonne und Erde (Ballet). (Anfang 7 Uhr). — Freitag: 3. Sinfonie-Konzert. Serie A. (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend (zum Besten der Chormitglieder): Nienzi. (Herr Vogl a. G.). (Anfang 6 Uhr). — Sonntag: Die Zaubervögel. (Anfang 7 Uhr). — Neustadt: Dienstag: Egmont. (Anfang halb 7 Uhr). — Mittwoch: Der Sohn des Kalifen. — Donnerstag: Die goldene Eva. — Freitag: Donna Diana. — Sonnabend: R. e.: Schneewittchen. (Anfang 7 Uhr). — Sonntag: Schneewittchen. (Anfang 7 Uhr).

### Verschiedenes.

**Crispi über den europäischen Frieden.** Vor wenigen Tagen ist in Berlin ein Wohlthätigkeitsbazar abgehalten worden, zu dem auch Crispi für die Auktion ein Autograph übersendet hat. Es hat folgenden Wortlaut: „Einige behaupten, daß Europa zum Frieden neigt. Es ist eine Täuschung! Die Mächte, welche auf Ruhe jinnen oder ehrgeizige Bestrebungen hegen, stützen sich nur deshalb nicht in einen Krieg, weil sie ihn fürchten. Der Tag, an dem sie sich des Erfolges sicher wähnen, wird dem Frieden ein Ende machen und Europa wird in ein Schlachtfeld verwandelt werden. Neapel, 23. November 1896. F. Crispi.“

**Nach in New-York eingetroffenen Meldungen** wüthete in den Thälern des Missouri und Mississippi und zwar hauptsächlich in Minnesota, Dakota, Montana und Idaho ein Schneesturm. Der Schnee liegt stellenweise 5 Meter hoch. Es herrscht große Kälte. Die Eisenbahnzüge treffen entweder gar nicht oder mit Verspätung ein. Viel Vieh ist zu Grunde gegangen, 5 Menschen sind als erjorten gemeldet; man befürchtet, daß noch mehr Personen ums Leben gekommen sind.

**Ueber ein furchtbares Verbrechen auf hoher See** meldet der „Telegraph“ aus Montevideo Folgendes: Am 26. v. Mts. wurde durch das Kriegsschiff „Uruguay“ die chilenische Brigg „Serena“ hier eingeschleppt. In der Höhe der Insel Lobos wurde das Segelschiff treibend und von der Mannschaft verlassen vorgefunden. Bei genauer Besichtigung fand man jedoch im Packraum einen Schiffsjungen zwischen Klüsen versteckt vor. Nachdem sich der Halbverhungerte etwas erholt hatte, erzählte er unter häufigen Krampfanfällen, daß die Schiffsmanufaktur in der Höhe von San Matias (Golf), den Capitain, dessen Frau und drei Kinder, sowie den ersten Steuermann beim Abendessen überfallen und niedergemetzelt habe, worauf sie die zum Theil noch lebenden Körper über Bord geworfen und die Spuren ihres Verbrechens beseitigt hätte. Der Capitain Campio und der erste Steuermann hätten die Mannschaft in graufamster Weise mißhandelt und sie in der Menage so schlecht gehalten, daß sich in Folge dessen bei einigen der Matrosen Krankheitserscheinungen gezeigt hätten. Um dem Elend ein Ende zu machen, habe sich ein junger spanischer Matrose seinen Kameraden gegenüber bereit erklärt, den Capitain um bessere Verpflegung zu bitten. Als er dies im Kartenhause zu thun im Begriff gewesen, sei er von dem Capitain ohne Weiteres niedergeschossen worden. Darauf habe der Capitain, den Revolver in der Hand, die Wache gezwungen, den Erjchossenen ohne die geringste Ceremonie über Bord zu werfen. Von diesem Tage an sei es bei der Mannschaft ausgemachte Sache gewesen, den Capitain und den ersten Steuermann zu tödten. Nach 14 Tagen erst hätten jedoch die Matrosen die beste Gelegenheit gefunden, ihren furchtbaren Plan auszuführen. — Der Schiffsjunge hat vom Tage des Verbrechens an, in Folge des furchtbaren Anblicks und aus Angst, daß er womöglich als Mitwisser des Verbrechens von den Matrosen nun auch ermordet werden würde, nie mehr schlafen können. Unter Mitnahme eines Gefäßes mit Wasser und etwas Mundvorrath hielt er sich seit dem 5. Oktober im Laderaum versteckt und weiß in Folge dessen nicht, wann und wo die Mannschaft das Schiff in den Booten verlassen hat. Sie müssen angenommen haben, daß er über Bord gegangen sei. Am Rumpfe des Schiffes war der Name heruntergetragt, die Logbücher und alle anderen Schiffs-papiere, sowie die Kasse haben die Meuterer mit sich genommen.

**Eine überraschende kulturhistorische Entdeckung** ist dem Mineralogen William Riven aus New-York in dem mexicanischen Staate Guerrero gelungen. Als er vor zwei Jahren in dem genannten Staate mineralogischen Studien oblag, hörte er unbefimmte Gerüchte über eine nordwestlich von Chilpancingo, der Hauptstadt des Staates Guerrero, gelegene Ruinenstadt. Er suchte den Gerüchten auf den Grund zu kommen und fand nach langem Frogen einen Indianer, der ihn

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

nach dieser Stätte zu führen versprach. Die Reise dorthin ging durch eine äußerst wilde, fast unbewohnte Landschaft und nahm 10 Tage in Anspruch. Dann stieß man auf Spuren einer jener großen, aus Cement gefertigten Heerwege, die während der Blüthe des aztekischen Reiches die wichtigsten Orte mit einander verbanden. Die Straße führte in ein weites Thal, in dem der überraschte Forscher überall die Spuren eines ehemaligen hohen Kulturlebens erblickte. Nach Duzenden zählten die charakteristischen Tempelpyramiden und Opferaltäre. Auch fand er zahlreiche unterirdische Gemächer. Da Riven auf die genauere Erforschung der Ruinenstadt nicht vorbereitet war, so kehrte er nach New-York zurück und wußte dort für die neue Entdeckung einen reichen Mann so zu interessieren, daß dieser die Geldmittel zu einer Expedition hergab. An der Spitze der letzteren brach Riven im August d. J. auf neue nach Guerrero auf. Die sieben nach New-York gelangten ersten Berichte über die Expedition melden, daß bisher die Ruinen von 22 altindianischen Tempeln bloßgelegt und zahlreiche aztekische Bildwerke aufgefunden worden sind. Verschiedene der Tempel bedecken eine Grundfläche von mehr als zweihundert Quadratmetern. Die Wände der Tempel sind zum Theil noch gut erhalten und zeigen den mit leuchtend rothen, weißen und gelben Farben bemalten Figurenschmuck in Stud. Ungeheurer Massen zertrümmerter Töpfereien liegen umher, desgleichen Stein-Idole im Gewicht von mehreren 100 Kilogramm. Eine zu Füßen eines Altars aufgefundenen Terracottavase enthielt 72 Perlmutterschnitzereien: Götterfiguren, Köpfe, Thiere, Schmucksachen u. dergl. Oberflächlich Schätzung nach erstreckt sich das ganze Ruinenfeld über ein Gebiet von vielen Stunden. Die inmitten des Gebietes gelegene Hauptruinenstadt kommt, wie Riven schreibt, in ihren Grenzen dem Umfang der Stadt New-York fast gleich. Riven vermuthet, daß hier in altmexicanischen Berichten mehrfach erwähnte mythische Stadt Quauhmoctipicau gesucht werden müsse.

### Neueste Nachrichten.

**Hannover, 29. November.** In dem Prozesse wegen des Einsturzes des Thurmes der neuen Garnisonkirche im Sommer 1893 wurde heute nach dreitägiger Verhandlung vor der Strafammer, in deren Verlaufe 18 Sachverständige und 31 Zeugen vernommen worden waren, das Urtheil gefällt. Professor Hehl-Charlottenburg wurde als Leiter des Baues dem Urtrage des Staatsanwalts gemäß auf Grund des § 330 des Strafgesetzbuches (Verstoß gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst) zu 500 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Mitangeklagten Maurermeister Müller und Bauführer Heinze wurden freigesprochen.

**Hamburg, 29. November.** In der heutigen Versammlung erklärten die Lagerhaus-Speicherearbeiter sich dem Ausstand anzuschließen. Die Staatsquai-Arbeiter beschlossen in einer Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Legien eine Rede über die Arbeiterbewegung hielt, daß sie, falls sie beauftragt würden, am Quai liegende Dampfer der „Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft“ zu löschen, ebenfalls in den Ausstand eintreten würden und zwar im ganzen Staatsquaibetrieb.

**Bremen, 29. November.** Die Bremer Lagerhausgesellschaft giebt Folgendes bekannt: Der Vorstand hat eine Einladung der Lohnkommission, sich heute Nachmittag im Kasino einzufinden, um eventuell seine Forderungen der ganzen Arbeitererschaft Bremens vorzulegen und darüber beschließen zu lassen, erhalten. Er sieht sich außer Stande, einer solchen Einladung zu folgen, weil er in der Angelegenheit, welche nur die Bremer Lagerhaus-Gesellschaft und die bei ihr beschäftigt gewesenen Arbeiter, Oberarbeiter und Kraftfahrer angeht, allein mit den Beteiligten zu verhandeln gewillt ist. Der Vorstand ist morgen noch bereit, im Sinne der gestrigen Erklärungen mündlich zu verhandeln und hat nichts dagegen einzuwenden, daß dafür ein anderer, als der von ihm bezeichnete Ort vereinbart werde.

**Bremerhaven, 29. November.** Die Hafenarbeiter von Bremerhaven, Geestemünde, Lehe und Nordenham haben sich mit den Ausständigen in Bremen und Hamburg für solidarisch erklärt und sich verpflichtet, kein Schiff zu löschen, welches wegen des Ausstandes von Hamburg oder Bremen nach den Häfen an der unteren Weser zum Ausladen gefandt wird. Die Arbeit soll dagegen nicht niedergelegt werden.

**Livorno, 29. November.** Heute früh wurde hier eine starke in wellenförmiger Bewegung verlaufende Erbeerschütterung verspürt. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Bestürzung; ein Schaden wurde nicht angerichtet.

**Brest, 29. November.** Ein heftiges Feuer brach heute Morgen in dem Maschinenraum des Transportschiffes „Drome“ aus, an dessen Bord sich 60 Tonnen Pulver befanden. Dank der Anstrengungen der Marinetruppen konnte man das Feuer gegen 11 Uhr Herr werden. Der Schaden ist beträchtlich.

**Stockholm, 29. November.** Eine Versammlung sämtlicher Transport-Arbeiter-Verbände beschloß, kein Schiff aus Hamburg zu löschen, welches dort von nichtunionistischen Arbeitern geladen ist, beauftragte die Vorstände, zu untersuchen, ob dies bei dem hier erwarteten Dampfer „Gele“ der Fall ist, und forberte die übrigen Transportvereine Schwedens auf, dieselbe Haltung einzunehmen.

**Belgrad, 29. November.** Der griechische Metropolit Methodius in Reskuev ist in der vergangenen Nacht am Schlagfluß gestorben.

**Sofia, 29. November.** Gestern Abend hatte der Kriegsminister Petrow eine längere Audienz beim Fürsten. Heute empfing der Fürst den Kriegsminister nochmals und genehmigte das Abschiedsgesuch desselben, indem er ihn unter Verletzung zur Reserve zum Generalmajor ernannte.

**Athen, 29. November.** Die Kommission zur Neugestaltung der Gendarmerie auf Kreta ist in Kanea angekommen. — Die Regierung hat für Montag die Besprechung der Interpellation über die auswärtige Politik Griechenlands angenommen. Die Opposition hielt eine Vorversammlung ab, in welcher sie ihre in der Besprechung einzunehmende Haltung regelte.

### Eigene Drahtberichte.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

**Leipzig, 30. November.** Der Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft, welcher wegen der fortdauernden Erkrankung des früheren Direktors Dr. Kayser nicht in der Lage war, sich persönlich von ihm zu verabschieden, hat ihm eine künstlerisch ausgestattete Adresse nach Leipzig nachgeschickt, in welcher dem Dr. Kayser nicht nur der Dank für seine Dienste um die Entwicklung der deutschen Kolonien, sondern auch der Dank für die Unterstützung ausgesprochen wird, die er während seiner Amtsdauer der deutschen Kolonialgesellschaft hat zu Theil werden lassen.

sonst  
St. Peter  
Mächte  
sonst  
Beramm  
stimmig  
meifung  
sich zur  
ständigen  
Bar  
Carman  
freigelaß  
Zaurer  
den erg  
Bo  
während  
glücksfal  
schmalen  
verlegt.  
Br  
scheinung  
geringes  
größten  
Deswegen  
jetz. Bra  
über Ban  
Das Gef  
Lagen et  
widellen  
schufen.  
zustande  
völlige  
sich die  
gehalten.  
als befeh  
st, an be  
das das  
mäßiges  
wird se  
und S  
im Kau  
Ependen  
möglich  
und au  
Zu  
Als auc  
frelw  
Gesam  
brung  
Ausdr  
W  
zugega  
Belam  
& Ned  
für  
Eh  
sch  
wo  
J  
haben  
störte,  
Falle  
mich  
mir  
reich  
den I  
No

London, 30. November. Die "Times" melden aus Konstantinopel: Mittheilungen von diplomatischer Seite aus St. Petersburg deuten auf ein vollständiges Zusammengehen der Mächte hin.

London, 30. November. Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung von 700 Arbeitern der Londoner Docks nahm einstimmig zwei Resolutionen an, von denen eine gegen die Ausweisung Tom Manns aus Hamburg Einspruch erhebt, die andere sich zur Errichtung eines Fonds zur Unterstützung der Ausständigen in Hamburg ausspricht.

Paris, 30. November. Die Zahl der Verhafteten in Carmaing übersteigt 50. Dieselben wurden jedoch alsbald wieder freigelassen. Die gemäßigten Journale tadeln den Deputirten Jaurès auf das Schärfste und beglückwünschen die Regierung zu den ergriffenen Maßregeln.

Bombay, 30. November. In Baroda ereignete sich während eines Festes zu Ehren des Vikarönigs ein schwerer Unglücksfall. Zwei Menschenhaufen begegneten sich auf einem schmalen Wege; dabei wurden 29 Personen getödtet und mehrere verletzt.

Börsen-Notenbericht. Der Ultimo bot diesmal eine gleiche Erscheinung, wie vor vier Wochen. Die Engagements sind auf ein sehr geringes Maß beschränkt und die Effekten befinden sich zum allergrößten Theil im Besitz der Kundschaft von Banken und Bankefirmen. Deswegen konnte von Schwierigkeiten bei der Schließung keine Rede sein. Prolongations-Geld war nicht billig, obwohl es sich nicht erheblich über Bankdiskont stellte, aber es war in genügender Menge vorhanden. Das Geschäft war sehr still und gewann nur an den beiden letzten Tagen etwas Leben, indem kleinere Spekulanten an Stelle ihrer abgewickelten November-Engagements sich wieder kleinere Dezember-Positionen schufen. Ueber das Jahres Ende hinaus kommen nur selten Abschlüsse zustande, weil betrefis der künftigen Gestaltung des Geschäftes noch völlige Unklarheit und Unsicherheit herrscht. Am Rentenmarkt haben sich die inländischen Fonds ungefähr auf dem vorwöchentlichen Niveau gehalten. Unter den inländischen Eisenbahnaktien sind Marienburger als beliebt und steigend hervorzuheben. Der Rentenmarkt war sehr still, an einigen Tagen selbst in den leitenden Spekulationspapieren betnahe geschäftslos. Betrefis der Montanwerte scheint die Beforgnis, daß das Aufhören des Terminhandels zu Ende des Jahres ein übermäßiges Angebot von Kassaware zur Folge haben werde, in den

Hintergrund zu treten, nachdem die Novemberliquidation erwiesen hat, daß nur relativ geringe Beträge dieser Papiere in schwachen Hände ruhen. — Wir lassen nunmehr den vergleichenden Börsenbericht folgen.

Table with 3 columns: Item, 21. November, 28. November. Includes items like 'Sächs. Rente, große', 'Anleihe 1855er', 'Landrentenbriefe', etc.

Berlin, 28. November. Produktenbörse. (Schluß.) Weizen loco 178,00, Roggen loco 131,00, Hafer loco 131,00, Spiritus loco 57,60, etc.

Fahrplan der Eisenbahnzüge

Table with columns for departure (Abfahrt) and arrival (Ankunft) times for various routes like Dresden, Chemnitz, etc.

Börsen-Nachrichten.

Leipzig, 28. November. Produktenbörse. Weizen loco 178,00, Roggen loco 131,00, Hafer loco 131,00, etc.

Der Frauenverein zu Freiberg

wird seine diesjährige Weihnachtsbescherung für die Kinder der Näh- und Strickerschulen Sonntag, den IV. Advent Nachm. 5 Uhr im Kaufhaussaal abhalten. Es wird herzlich gebeten, sie durch freundliche Spenden von Geld, Kleidungsstücken, Spielsachen u. s. w. auch diesmal ermöglichen zu helfen.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Antonie Braunsdorf, Louise Steinert, Dr. Friedrich.

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns sowohl am Vorabende, als auch am Festtage von allen Seiten, insbesondere auch von den hiesigen freiwilligen Feuerwehren der Fabrik und des Ortes, sowie des Gesangsvereins so viele Beweise von Liebe, Freundschaft und Verehrung zu Theil geworden.

innigsten Dank

Ausdruck zu geben. Weissenborn, den 28. November 1896. Emil Seipt und Frau.

Für die uns aus Anlaß unseres silbernen Ehejubiläums von so vielen Seiten zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit Freunden und Bekannten, insbesondere den geehrten Chefs, sowie dem Personal der Firma Schnell & Neander, lieben Kameraden und Kollegen unseren herzlichsten Dank.

herzlichsten Dank.

Freiberg, den 28. November 1896. Heinrich Wolf und Frau.

Herzinnigsten Dank

für die uns zu unserem 25jähr. Ehe-Jubiläum dargebrachten schönen Geschenke und Glückwünsche. Es wird uns eine wohlthuende Erinnerung bleiben.

Jul. Walther u. Frau.

Allen, welche mir hilfreich beigestanden haben, als Feuergluth mein Haus zerstörte, sowie auch denen aus Raundorf, Falkenberg und Niederhaina, welche mich durch reiche Gaben unterstützt und mir beim Aufbaue meines Hauses in reichem Maße geholfen haben, sage ich den herzlichsten Dank. Raundorf. Augusto Fischer.

Ohrenschrützer

empfeht Theodor Scheunpflug, Erbischstr. Ecke d. Stollng.

Gummischuhe

werden dauerhaft resp. u. bestst Silbermannstr. 2.

Achtung!

Eine Ladung Bücklinge frisch eingetroffen, sowie Bratheringe und grüne Fische werden billigst verkauft.

Zurhaukeller, Kreuzgasse.

Freiberger Salzbrezeln

1 Dbd. 20 Pfg.

amerik. Tafeläpfel, frische Frankf. Brühwürste

M. Feige.

Grüne Geringe

Rathhauskeller.

Reguliröfen, Kundöfen

empfeht in großer Auswahl billigst Louis Wenzel, Eisenhandlung.

Große Bollheringe, Bratheringe

3 Stück 20 Pfg., Dozen billigst.

Br. Bentzsch, Humboldtstr. 21.

Zähne

Plombirungen u. s. w. O. E. Herkner, Fischerstraße 35. Prämirt 1894. Bekannt schonende Behandlung. Mäßige Preise.

Gochsteine süße Orangen, Frische amerikanische Äpfel, Umeria-Weintrauben, Trauben-Rosinen, Knackmandeln, Maronen, Maroc. Datteln, Tafelzigen, Simbeer-Marmelade, Gemischte Marmelade, Scheibenhonig empfeht

Carl Irmischer, Erbische Strasse.

Gut St. Petersburger Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder empfeht Theodor Scheunpflug, Erbischestr. Ecke d. Stollng.

hochfeinlebendfrische Schellfische, frische, grüne, große Geringe,

1/2 kg 12 Pfg.

Lübeder Pöcklinge,

empfeht Leopold Fritzsche.

Blinden-Waarenverkauf,

Untermarkt 10.

Advertisement for A. Schulz featuring an illustration of a woman holding a sign that says 'Bilderbücher, Jugendschriften, Spiele, Farbenkasten, große Auswahl. A. Schulz.'

Strickmaschinen-Arbeit wird außer dem Hause gegeben Hornstraße 24.

Fertige Kleider-Röcke und Haus-Röcke

Stück 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6 Mark.

Damen-Unterröcke

und Anstands-Röcke Stück 1,50, 1,70, 2,00, 2,50, 3,00, 4-12 Mark.

Mädchen-Unterröcke

für 1 Jahr bis 14 Jahren passend von 80 Pfg. bis 4 Mark, sowie

Barchent-Jacken, Samajacken, Nachtjacken, Tricottailen

für Damen und Mädchen in großer Auswahl billigst bei

Paul Lauter

Erbischestr. 21.

Violine,

passend als Weihnachtsgeschenk, mit Kästen für 20 M. zu verkaufen

Sainichenstraße 24, I. rechts.

Kassiklitten und Handklitten

verkauft Petersstraße 32.

Ein Winterüberzieher f. starke größere Person und eine Bringmaschine zu verkaufen

Kinnengasse Nr. 10, I.

Eine elegante Halbhaife mit abnehmbarem Bod (Defreich, Fabrikat), ein leichter Aufschwager, ein neuer zweiflügeliger Schlitten mit Bod, ein gebrauchter Schlitten, ein Bretwagen, ein neues Cabrioletgefährt, zwei Aufschneeschirre, e. Gederschnidemaschine, eine Decimalwaage, eine Zinkbadewanne, eine Douche, ein Dampfbadapparat sind zu verkaufen in Ruda bei

Frau Doktor Krug.

Bon Mittwoch, d. 2. Dez. an stelle ich wieder einen frischen Transport

junger, starker, ganz hochtragender Zug- und Zuchtstühe und Kalben, sowie meist mit Kälbern, bei mir zum Verkauf.

Hermann Siegmund, Freibergsdorf, Obergasse 27.

Heute Dienstag Mittag trifft ein frischer Transport hochtragender sowie frisch

gekalteter Kühe

bei mir ein. F. Schuster, Oberböhlich.

4 Stück Säuerfische sind zu verkaufen

Obernauerstraße Nr. 32.

G. Wein- u. Schnapsfässer von 10-50 Liter lauft

H. Thiel, Berthelsdorferstr. 3.

Junger Buchhalter sucht für 1. Januar freundlich möbliertes, ungeföhrtes Zimmer mit oder ohne Kost. Angebote mit Preisangabe unter A. N. 76 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Repräsentabler, zuverlässiger und durchaus thätiger

Annoncenaquisteur

für einen pat. Spezialartikel sofort gesucht. (Hohe Provision.) Offerten mit Ang. von Referenzen unter N. 2906 an Rudolf Mosse, Adn.

[Kopt. 3246/11

Ein ehrlicher, zuverlässiger

Laufbursche,

im Rechnen und Schreiben bewandert, zum baldigsten Antritt gesucht.

Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft vorm. F. C. Müller & Sitt.

Ein Knabe

von reichsaffenen Eltern, guter Schulbildung, welcher Ostern die Schule verläßt, findet Unterkommen in einem

Comptoir. Selbstgeschriebene Off. unter N. Z. 53 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

5%

# Fünf Prozent Rabatt

5%

### P. P.

Um den Wünschen und Bedürfnissen der Gegenwart im vollsten Maße Rechnung zu tragen, habe ich mich entschlossen, meinen werthen Abnehmern bei allen Einkäufen **5% Rabatt** zu gewähren, und zwar dergestalt, daß **gleiches Recht für Alle**

**An jede Person — Für jeden Artikel — Auf jeden Betrag**

bei den ohnehin schon billigen Preisen noch dieser hohe Rabatt zu gute kommt, welcher bei Barzahlung sofort in Abzug gebracht wird.

Meinen stets bewährten Grundsätzen:

**Solide Waaren!**

**Bescheidener Nutzen!**

**Feste Preise!**

werde ich nach wie vor mit größter Gewissenhaftigkeit treu bleiben und hoffe ich, daß diese Erweiterung meiner Geschäftsprincipien, womit ich meinen Nutzen aus Niedrigste herabsetze, um den Einkäufern die denkbar größten Vortheile zu bieten, einem hochgeehrten Publikum zu noch lebhafterem Besuch Veranlassung geben möchte. Ganz besonders auch hoffe ich, den Wünschen Derer, welche dem System der Spar-Wirtschaft und sonstigen Einkaufs-Vereinen freundlich gesinnt sind, mit dieser höchst günstigen Einrichtung entgegen zu kommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

## Louis Mehner

Geschäftshaus für Manufaktur- und Modewaaren, Leinen-Ausstattungen, Bettfedern, Möbelstoffe,  
Freiberg, Rittergasse 6. Gegründet 1850. Freiberg, Rittergasse 6.



Nächsten Dienstag früh, den 1. Dezember, stelle ich wieder einen starken Transport

**hochtragendes Milchvieh**  
im Gasthof zum Preussischen Hof zum Verkauf.

**E. Ludwig.**



Von Mittwoch früh an, habe ich wieder einen frischen Transport **guter Kühe m. Kälbern,** sowie mehrere sprungfähige Bullen zum Verkauf.

**Th. Seidel, Unterhof.**

Einem dritten Pferdnecht sucht zum 1. Januar **Erbsgericht Conradsdorf.**

Einem Pferdnecht und Ochsenknecht sucht zum 1. Januar **Canzleilehngut Zuttendorf.**

**Gasthof Lehngut Mulda.**  
Suche zum sofortigen Antritt einen **Hausburischen** von 17—18 Jahren, der zugleich mit Pferden umzugehen weiß.  
**E. Ludwig.**

**Laufbursche,** 18—14 Jahre, f. Nachmittagsstunden gesucht **Petersstraße 7.**

Für eine größere **Wollwaarenfabr.** wird in die Bugabtheilung

**1 tüchtige Directrice,** welche als solche schon thätig war und die Branche genau kennt, per 1. Jan. 1897 zu engagiren gef. Off. unt. **K. 3028** an **Rud. Mosse, Breslau.** [Br. opt. 196/11]

**Papierausstattungen ff. Briefpapier und Hüllen ff. Karten**  
**Richard Lorenz**  
vorm. Bauermeister.

bei

1 Tischlergesellen sucht **Herm. Lohse, Oberoberrisch.**

**Condensirte Suppen** von **Knorr, Heilbronn** pr. Tafel 20 Pf. empfiehlt stets frisch **A. Wagner s. Rössler** Weingasse 1.

**Hadersortirerinnen** gesucht. **Sornstraße 22.**

**Stubenmädchen,** welches bereits gebient hat und plätten und weiknähen kann, sucht bei hohem Lohne für 1. Januar **Frau Dr. Engel.**

**Mädchen** zum **Maschinenstricken** gesucht **Sornstraße 24.**

**Mädchen und jugendl. Arbeiter** können Arbeit erh. b. **Gebr. Streubel.**

Einem Tischlergesellen sucht **Heinrich Schubert, Langenau.**

**Gesucht** per 1. Januar 1897 ein solides, durchaus zuverlässiges **Ladenmädchen** für das Detail-Geschäft einer Spirituosen-Fabrik. Offerten mögl. m. Photographie unter **D. D. S.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein älteres Dienstmädchen oder **unabhängige Aufwartung** für sofort gesucht **Schöneberg 31.**

Ein ordentliches sauberes **Dienstmädchen** wird zum 1. Januar 1897 i. d. Nähe Freibergs bei hoh. Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Ein jüngeres **Dienstmädchen** zu Neujahr gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Dienstmädchen oder Aufwartung** für ganzen Tag wegen **Erkrankung des jetzigen Mädchens** sofort gesucht **Neue Frauensteinerstraße 37, I. Et.**

Ein Mädchen zum **Abrippen** gef. **Engelgasse Nr. 12, 2 Treppen.**

Größeres **Schulmädchen** als Aufwartung gesucht **Schmiedestraße 14, I.**

Eine ältere **unabhängige Frau** zur Pflege eines kl. Kindes für sofort gesucht **Pfarrgasse 36, I. l.**

**Aufwartung** für Vormittag gesucht. **Kaufmann Otto Liesch, Theaterg.**  
**E. Schulmädchen** nicht unter 12 Jahren für Nachm. gesucht **Stollnhausgasse 11, I.**

**Laden** mit **Wohnung**, passend für **Delikatessen- od. Grünwaarengeschäft**, ist sofort preiswerth zu vermieten. Näheres **Wasserthurnstraße 3.**

**Kl. frdl. Wohnung** zu verm. u. sof. beziehbar **Bergkistgasse 13, I.**

**Stube u. Kam. z. verm.** **Gerberg. 3, I. Et.**

**Kl. Stb. m. Stbl. z. verm.** **Konnengasse 16.**

Eine geräumige **Dachwohnung** v. 1. Jan. ab für 105 M. an ruhige Leute zu vermieten **Dammstraße 52 M.**

Eine schöne **Dachwohnung** für 135 Mark zu vermieten **Wasserthurnstraße 3.**  
Stube mit Zubeh. zu verm. **Pfarrg. 29.**

Freundliche **Stube** mit Stubenkammer zu vermieten **Gainichenerstr. 26 B.**

2 St. m. Stf. u. Holzstall z. v. **Bäckerg. 10.**  
Dachstube z. v. **Pr. 66 M. Fürstenthal 28.**

Stube und Kammer zu vermieten. Auch ist daselbst Heu zu verkaufen. **Freibergsdorf, Chemnitzstr. 30.**

Stube, K. u. K. verm. sof. **Brandstr. 44.**

Ein sonniges **Parterre**, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bleichgarten, Trockenboden und Zubehör zu vermieten. Näheres **Mühlgasse Nr. 7, I.**

Schöne **Parterre-Stube** zu vermieten **Pfarrgasse 11.**

1 gr. Dachw. f. z. bez. **Dammstr. 14.**  
Stube, Kammer u. Küche n. Zubehör z. verm. **Friedeburg, Rajensenstr. 72.**

Stube m. Stubenkammer an einz. Leute z. vermieten **Stollnhausgasse 20.**

Eine **Dachwohnung** für Mark 80 den 1. Januar zu vermieten **Mönchsstraße 15.**

**Nikolaigasse** ist ein Parterre zu verm., sof. beziehbar, im Ganzen od. getheilt. Näheres **Gerbergasse 2.**

Möbl. Zimmer sof. z. v. **Ritterg. 8, p.**  
Gr. Zimmer sof. z. v. **Burgstraße 24 II.**

Ein kleines **Zimmer** als Schlafstelle zu vermieten **Mühlgasse 7, I.**

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist zu vermieten **hint. Rathhaus 10, I.**  
E. möbl. Stube z. verm. unt. **Langez. 22.**

**Gut möblirtes Zimmer**, event. mit **Schlafstube**, für bald oder 1. Januar gesucht. Offerten unter **H. J. 25** postlagernd erbeten.

**Nicht zu große Niederlage**

**trocken, im Parterre bevorzugt**, sobald als möglich beziehbar, in Nähe der **Erbschenstraße** zu vermieten gesucht. Gest. Offerten unter **E. M. 22** in die Expedition d. Bl. erbeten.

2 freundliche **Schlafstellen** mit Stube und Kammer zu vermieten **Akademiestraße 1.**

1 schöne Schlafstelle fr. **Dresdnerstr. 6, p.**  
Ein **Logis**, 2 St., K., S. nebst Zub., wird zu Ostern gesucht. Abz. unter **W. W. ob. Burgstr. 10, I.** abzug.

**Alleinstehender Herr** sucht unmodirte Wohnung, bestehend aus Stube, Schlafzimmer und Vorfaal, wenn möglich in der Nähe d. Promenaden. Gest. Offerten unter **E. F. Sumboldstraße 29, I. Et.** erbeten.

Separ. möbl. Zimmer v. e. Herrn sof. gesucht. Preis 9—12 M. Offerten unter **H. R. I. Exp. d. Bl.** erbeten.

**Parterrelogis** in der Bahnhofsvorstadt im Preise von 150 bis 200 Mark für Ostern 1897 zu vermieten gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **„Logis“** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

**2—3000 Mark** sichere II. Hypothek sofort oder später zu leihen gesucht. Off. unt. **Z. E. 3** in d. Exp. d. Bl. erb.

**Junger Geschäftsmann** u. Professor sucht gegen Sicherheit, pünktl. Rückzahl. u. hoh. Zinsen auf 6 Monate **300 bis 400 Mark** zu leihen. Werthe Off. wolle man u. **J. G. 458** i. d. Exp. d. Bl. niederl.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag **Saushlüssel verloren.** Abzugeben geg. Belohn. i. d. Exp. d. Bl.

**Meteorologisches.**

**Barometerstand.** Nachmittags 2 Uhr.

Sehr trocken 740  
Beständig 730  
Schön Wetter 720  
Veränderlich 710  
Regen(Wind) 700  
Viel Regen 710  
Sturm 700

Wind W Luftwärme — 2,0° B. Niedrigste Nachttemperatur — 6,4° B.

# Louis Mehner

Geschäftshaus für Manufactur- und Modewaaren, Leinen-Ausstattungen, Bettfedern, Gardinen und Möbelstoffen

Rittergasse 6

Freiberg

Rittergasse 6.

Hierdurch gestatte ich mir die Eröffnung meines

## Weihnachts-Ausverkaufs

ergebenst anzuzeigen. Derselbe umfaßt sämtliche Artikel meines umfangreichen Lagers und bietet in vielseitiger Beziehung recht günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Ferner gestatte ich mir für den Weihnachtstisch zu empfehlen:

**Reichhaltige Sortimente aparter Neuheiten in seidenen u. wollenen Kleiderstoffen u. Washkleiderstoffen** zu Hochzeits-, Ball- und Gesellschaftskleidern, Straßen- und Hauskleidern, Blousen etc.

Schwarze Kleiderstoffe in den neuesten Webarten, Lindener Kronen-Sammete.

**Revueautés in Lama, Galblama, Flanellen, Velours, Barchenten, Damentuchen** elegante, sowie kräftige Qualitäten zu Strapazierkleidern, Jäckchen etc.

**Lausitzer und Westfälische Leinenwaaren. — Elsäßer und Sächsl. Baumwollwaaren, als:**

- Bett-Julets, Bettuch-Leinen, Bettzeuge, Bettlamaste, Bett-Gattins.
- Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Leinentücher.
- Kleider-Leinen, Blousen-Leinen, Hemden-Leinen, Schürzen-Leinen.
- Füll-Gardinen, Congreßstoffe, Bitragenstoffe, Möbelstoffe.

**Teppiche, Pult- und Bettvorlagen, Läuferstoffe.**

- Lischdecken, Kommoden- und Nähtischdecken, Sophaecken, Wasserbettdecken, Steppdecken.
- Wollene Schlafdecken, Reiseecken, Herbedecken.

**Tricot-Unterkleider, Tricot-Tailen, Plüsch- und Krimmerkragen.**

Bettfedern, fertige Julets und Bettbezüge.

- Fertige Hemden, Blousen, Jäckchen und Schürzen, Kopftücher, Taillentücher und Shawls.
- Seidene Damen- und Herrenhalbtücher.

**Feste Preise! Bei Baarzahlung 5 Procent Rabatt!**

## Die Sonigtuchen- und Figurenbäckerei von August Thümmel, Erbischestraße

empfehle auch diese Weihnachten ihr großes Lager in Figuren in größter Auswahl und feinsten Garnierung von 1—100 Pfg., die so beliebten Pflastersteinkuchen und Gewürztafeln, in Packeten:

**echt Nürnberger Lebkuchen, echt Basler Lebkuchen, Macaronen-, Nuss- und Mandel-Lebkuchen.**

**Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Hoher Rabatt.**

**Pfeffernüsse, Ctr. 30 Mark, 5 Liter 1 Mark.**

**Trockenes, fleingehaltenes Brennholz,** weiches und hartes, wird vom halben Meter an verkauft. Bestellungen werden angenommen im **Verforghause, Mönchsstraße 1.** Außerdem ist im Vorhause des Rathhauses ein Bestellskasten angebracht. **Städtische Arbeitsanstalt.**

## Gasthaus Deutsches Haus.

Zu meiner **Dienstag, den 1. Dezember** stattfindenden **Hauskirmes** lade alle meine Gäste, Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll **Rob. Estler.**

## Stadt Brück.

Nicht **Dienstag, den 1. Dezember,** sondern **Donnerstag, den 3. Dezbr.** findet **Doppel-Schlachtfest** statt, wozu vorläufig freundlichst einladet hochachtungsvoll **Emil Burmeister.**

## Naturheilverein Freiberg.

**Dienstag, den 1. Dezbr., abds. 8 1/2 Uhr, Brauhofsalon:** **Vortrag** des Herrn Naturarzt **Th. Siele, Chemnitz,** früh. Direkt. der Zimmermannschen Naturheilanstalt über **Kinderkrankheiten: Masern, Scharlach, Diphtheritis, ihre naturgemäße Verhütung und Behandlung.** Gäste haben gegen 30 Pfg. Zutritt.

**Fischerstr. 8.**  
**Panorama photoplastik.**  
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.  
Vom 29. Novbr. bis 5. Dezbr.  
**Afrika, Algerien.**  
Land und Leute von Blidah, Oran, Algier, Tlemcen.

**Schlachtfest.**  
Lade heute **Dienstag** von früh 1/2 10 Uhr an zu **Wellfleisch** und abends zu **Bratwurst** und **Kraut** ganz ergebenst ein hochachtungsvoll **Adolf Silbermann, Donatsgasse 3.**

**Kreher's Restaurant Erbisdorf.**  
**Mittwoch, den 2. Dezember**  
**Doppelschweineschlachten**  
Von **Bormittag 10 Uhr** an **Wellfleisch.**  
**Gustav Kreher.**

**Hotel Stern.**  
Montag: Übungsabend.

## Spielwaaren-Ausstellung

in **St. Michaelis, Karl Beyers Haus und Langenau, Schirmers Gasthof.**

Indem ich mein großes Lager von **Spielwaaren** aller Art bestens empfohlen halte, sichere einem geehrten Publikum die **billigsten Preise** an und bitte um gütige Berücksichtigung.

Mit Hochachtung

**Hermann Behwagen.**

Empfehle  
sein großes Lager  
in  
**Herrn-Anzug, Ueberzieher-**  
und  
**wasserdichten**  
**Joppen-Stoffen**  
von den billigsten bis  
feinsten  
Qualitäten,  
**Otto Bribach, Freiberg**  
Tuchhandlung En détail  
sowie  
passend als  
**Weihnachts-**  
**geschenke**  
einen  
**Posten Rester,**  
nur neue Muster,  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Normalhemden

mit Vorder- und Achselchluss für Herren und Knaben, 1,20, 1,50, 1,80, 2 bis 5 M.,

## Normaljäckchen

für Herren und Damen, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2 bis 3 M.,

## Normalhosen,

## Zurmer-Hemden.

## Barchenthemden

von nur gutem waschecht. Barchent, gut gearbeitet, für Männer 1,20, 1,50, 1,80, 2 M., für Frauen 1, 1,30, 1,50, 1,80 M., für Knaben 50, 60, 70, 80—180, für Mädchen 50, 60, 70, 80—150, empfiehlt in großer Auswahl

## Paul Lauter

Erbischestraße 21.

## Puppen-Perücken

echt Menschenhaar, schon für 70 Pfg.

**Draufmachen umsonst!**

**Osk. Meinig, Ritterg.**

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Julets

**Carl Hedrich,**

Kreuzthor, Eingang Schützenstraße.

Montag, den 7. Dezember

# 1. Kammermusik-Abend

im Saale des „Gewerbehause“.

**Ausführende:** Die Herren Königl. Kammervirtuos **Böckmann**, Königl. Kammermusiker **Blumer** u. **Ackermann** u. Musikdirektor **Anacker**.

### Programm:

1. Trio für Pianoforte und Streichinstrumente op. 70 Nr. 2 v. Beethoven.
2. Sonate für Pianoforte op. 6 von Mendelssohn.
3. Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente op. 26 von Brahms.

**Anfang 8 Uhr.**

**Abonnementkarten** mit 3 beliebig an den einzelnen Abenden zu verwendenden Abschnitten für 3,50 M., sowie **Einzeltickets** für 1,50 M. sind bei den Herren **Elzig** (Petersstraße) und **Stötzner** (Weingasse), Einzelkarten auch am Concertabend am Saaleingang zu haben.

# Hornmühle.

Zu meiner **Dienstag**, den 1. Dezember stattfindenden

## Hauskirmes

lade hiermit freundlichst ein.

**ff. Speisen, ff. Getränke, selbstgebackener Kuchen.**

Hochachtungsvoll **Richard Rolle.**



### Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 9. Decbr. a. c. findet im

## Bruderbund Theater

zu Unterstützungszwecken der Armen Freibergs

# Theater

im Saale zum **Roh**, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters mit Genehmigung des betreffenden Direktoriums, statt.

**Der Gesamtvorstand.**

**Joh. Geinr. Müller, Vorst.**



## Gewerbeverein zu Freiberg.

Dienstag, den 1. Dezember Abends 8 Uhr

### Vortrag

des Herrn Bürgerchullehrer **R. Milde:** „Eine Befestigung des Großglockners“, verbunden mit Auslage von Photographien.

- 2) **Vorführung von Lichtbildern, die Oberfläche von Sonne und Planeten betr.**
- 3) **Ausstellung von Kurzwaren und Industriegegenständen.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben an diesem Abende Zutritt.

Dienstag, den 8. Dezember, abends 1/2 9 Uhr

### ordentliche Hauptversammlung

im Gewerbehause, 1. Obergeschöß.

**Tagesordnung:** Festsetzung des Haushaltplanes für das Jahr 1897. Verkauf eines Feldgrundstückes an den Stadtrat zu Freiberg. — Neuwahl des Vorstandes.

Freiberg, den 29. November 1896.

### Der Vorstand des Gewerbevereins.

Realgymnasial-Oberlehrer **Trommer, Vorsteher.**

## Gasthof Ober-Colmnitz.

Dienstag, den 1. Dezember

### Großes Concert und Ball.

**Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Hochachtungsvoll

**M. Zimmermann.**

### Vereinigte

## Neue Reudnitzer Bierhallen.

**Annabergerstr. 33 Chemnitz Langestraße 21**  
**Telephon 119. Telephon 943**

**Täglich Doppel-Concerte** von 4 Damen-Orchestern und einer Gesangsgruppe in beiden Localen von Nachmittags 4 Uhr an.

An Wochentagen ohne Programmwang. Sonntags Programm.

**Neu!** Am 1. Dezember: **Gesangsgruppe Alois Bauer**, 8 Damen, 3 Herren.

**Neu!** Am 2. Dezember: **Steirisches Damenorchester „Gisela“**, 7 Damen, 2 Herren.

H. 87249b.

Hochachtungsvoll

**Friedrich Uebe.**

## Goldner Adler.

Mittwoch, den 2. Dezember a. c.

### Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut**, wozu ergebenst einladet **H. Elfrig.**

Alle am 1. Januar 1897 fällig werdenden und bereits fällig gewordenen **Coupons** und **Dividendenscheine** werden schon von heute ab an unserer **Kassentelle** eingelöst.

Freiberg, den 1. Dezember 1896.

### Die Direction der Vorschußbank zu Freiberg.

**C. Mezler, Direktor. G. Kräher, Kassirer.**

## Stadttheater

**Direktion:** E. Hannemann und Dr. Max Neumann.

Dienstag, den 1. Dezember:  
**Zum letzten Male:**

### Krieg im Frieden

Auffspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

**Th.-W.** Dienstag, d. 1. Dezbr. b. J., abends 1/2 8 Uhr.

A.-F. X. Nr. 21, 18, 14, 96, 99, 103, 104, 152, 156.

### Schlachtfest.

Mittwoch von 10 Uhr an **Wellfleisch**, abends **Bratwurst**, wozu ergebenst einladet **C. F. Müller, Klostergasse.**

## H. V.

Dienstag, den 1. Dezember a. c.

### Vorträge und Tanz

im Saale zum „schwarzen Ross“.

**Anfang 8 Uhr.**

**Der Vorstand.**

Die glückliche Geburt eines gesunden

### Knaben

zeigen hochofrennt an

**Freiberg, am 29. Novbr. 1896.**

Assessor **Dr. Böhme**

und **Frau Gertrud geb. Eissner.**

### Kgl. Sächs. Militärverein

### „Kriegerbund“.

Zur Beerdigung unseres braven Kameraden, des Markthelfers

### Carl Otto Walther

Stellung Mittwoch Nachmittag 1/4 4 Uhr bei **Vorstand Otto.**

### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1/2 5 Uhr verschied plötzlich am Bahnkrampf unser herzenguter

### Erich

im Alter von 2 Jahren und 1 Monat.

Dies zeigt tiefbetrübt an

**Freiberg und Sayda,**

den 30. November 1896.

die Familie **C. A. Reinsch, Sattlermstr.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Morgen gegen 4 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Markthelfer

### Karl Otto Walther,

nach kurzem, schwerem Kampfe im 46. Lebensjahre verschieden ist.

**Freiberg, den 30. November 1896.**

### Amalie Walther,

zugleich im Namen sämtlicher Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmitt. 4 Uhr von der Halle aus statt.

### Herzlicher Dank.

Für die überaus wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres theueren Entschlafenen, des Fleischer

### Carl Friedrich Gustav Kaden

sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Insbepondere bringen wir Herrn Pastor **Seltmann** für die trostreichen Worte im Hause, am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn **Kirchschullehrer Weisflog** für die erhebenden Gesänge den tiefgefühltesten Dank.

**Weigmannsdorf,**

den 28. November 1896.

**Mstr. Joh. Gottlieb Kaden** im Namen der Hinterlassenen.

### Herzlicher Dank.

Für die überaus wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres theueren Entschlafenen, des Conditors

### Richard Klügel,

sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Insbepondere bringen wir Herrn Pastor **Seltmann** für die trostreichen Worte im Hause, am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn **Kirchschullehrer Weisflog** für die erhebenden Gesänge den tiefgefühltesten Dank.

**Weigmannsdorf,**

den 28. November 1896.

**Mstr. Joh. Gottlieb Kaden** im Namen der Hinterlassenen.

### Herzlicher Dank.

Für die überaus wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres theueren Entschlafenen, des Conditors

### Richard Klügel,

sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Insbepondere bringen wir Herrn Pastor **Seltmann** für die trostreichen Worte im Hause, am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn **Kirchschullehrer Weisflog** für die erhebenden Gesänge den tiefgefühltesten Dank.

**Weigmannsdorf,**

den 28. November 1896.

**Mstr. Joh. Gottlieb Kaden** im Namen der Hinterlassenen.

### Herzlicher Dank.

Für die überaus wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres theueren Entschlafenen, des Conditors

### Richard Klügel,

sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Insbepondere bringen wir Herrn Pastor **Seltmann** für die trostreichen Worte im Hause, am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn **Kirchschullehrer Weisflog** für die erhebenden Gesänge den tiefgefühltesten Dank.

**Weigmannsdorf,**

den 28. November 1896.

**Mstr. Joh. Gottlieb Kaden** im Namen der Hinterlassenen.

## Hotel z. „schwarzen Ross“.

Donnerstag, den 3. Dezember

### II. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung des Herrn **Oskar Fischer**, erster Flöist des **Gewandhausorchesters zu Leipzig.**

Hochachtungsvoll **Franz Schneider**, Stadtmusikdirektor.

NB. **Billets** (5 Coupons) 2 Mark sind bei den Herren Kaufmann **Elzig**, Petersstraße, **Mühle**, Obermarkt, **Schumann**, Bahnhofstraße zu haben.

## Schlachthof.

Heute Dienstag

### Schlachtfest.

## Otto's Restaurant.

Borngasse 17.

Borngasse 17.

Zu feiner heute **Dienstag**, den 1. December stattfindenden

### Hauskirmes

ladet ganz ergebenst ein

hochachtungsvollst

**Heinrich Otto.**

## Generalversammlung

der

### gemeinsamen Ortsrentenkasse zu Mulda.

Mittwoch, d. 9. Dec. b. J. Abends 8 Uhr im Egg'schen Gasthof daselbst.

### Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
3. Beschlußfassung über Wahl eines Kassenzarzes.

Mulda, den 28. November 1896.

### Der Kassenvorstand.

**Ernst Schönlebe.**

Helene Heinrich

Wilhelm Busse

e. s. a. Verlobte.

Freiberg.

Gentlin b. M.

### Herzlicher Dank.

Für die überaus wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme von Nah und Fern durch Wort und Schrift, den herrlichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres theuren, herzenguten Entschlafenen, des Glasermeisters

### Julius Reinhard Treuth,

sagen wir allen den herzlichsten, innigsten Dank.

Besonders Dank für die ehrende Begleitung der freiwilligen Turnerfeuerwehr zu seinem letzten Gange.

**Freiberg und Erfenschlag, den 30. Novbr. 1896.**

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Gestern Nacht 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenslager ruhig und sanft unser guter, treusorgender Gatte, Vater, Onkel und Schwager, der Hutmachermeister

### Wilhelm Oskar Julius Bieger

im 54. Lebensjahr.

Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an

**Freiberg, Reichen, Rohwein, am 30. November 1896.**

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachm. 1/4 4 Uhr vom Hause, Donatsgasse 5.

### Codes-Anzeige.

Sonntag morgens 4 Uhr entschließ nach kurzem Krankenslager mein Markthelfer

### Otto Walther.

Fast 17 Jahre hat derselbe seine Arbeit in meiner Löwen-Apotheke treu und redlich erfüllt und wird ihm ein ehrenvolles Andenken stets verbleiben.

**Freiberg, d. 30. Novbr. 1896.**

**W. Rassmann, Apoth.**

Für die überaus wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem unerwarteten Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

### Ernst Julius Beller

sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Insbepondere bringen wir Herrn Pastor **Seltmann** für die trostreichen Worte im Hause, am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn **Kirchschullehrer Weisflog** für die erhebenden Gesänge den tiefgefühltesten Dank.

**Langenrinne, den 30. Nov. 1896.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**

### Dank.

Allen denen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Entschlafenen, des Conditors

### Richard Klügel,

durch Wort und Schrift Beweise der Liebe und Theilnahme gaben, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

**Freiberg, 30. Novbr. 1896.**

**Die trauernde Familie Klügel.**

Herausgeber und Verleger: **Braun und Maudisch** in Freiberg. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: **Georg Buchardt** in Freiberg, i. B.: **Max Schmidt**, für den Inseratenthell: **Theodor Wagner**, beide in Freiberg. — Rotationsdruck: **Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Maudisch** in Freiberg.

Anzeigen müssen für die Abende auszugebende Nummer bis spätestens 11 Uhr Vormittags in der Expedition eingehen. Später abgegebene gelangen erst im nächsten Blatt zum Abdruck. Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgezeichneten Tagen kann nicht gewährleistet werden.

Siehe eine Beilage.

Herzens-Irrungen.

Novelle von Mathilde Grohmann.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Bruno v. Gartenau erschien ihr in diesem Augenblicke weniger verdammenswerth, ohgleich sie ein solches Gefühl nicht zu ver- stehen vermochte, und doch sagte sie sich wieder, daß seine Ehre ihm hätte verbieten sollen, zu ihr, der Tochter, so zu sprechen.

Wie gleichgültig hatte sie doch die Abwesenheit Gartenaus be- rührt? Wie wohlwollend nahm sie die Begleitung und die Guldigungen des Italiensers auf, viel zu wohlgefällig für eine Braut, wie Angelika Wahrheitsgefühl zugestehen mußte.

Wie glücklich würde sie sein, wenn dieser Fall einträte, denn nach dem Vorgefallenen dünkte es ihr unmöglich, den jungen Mann stets in ihrer Nähe zu wissen.

Diese und ähnliche Gedanken bestürmten sie, als sie in dem dunkeln Gemach sitzend, vor sich hinstarrte. Als sie sich erhob und dasselbe verließ, hatte sie einen festen Vorsatz gefaßt.

4. Kapitel.

Ein noch so schlechter Beobachter hätte bemerken können, daß die schönen Augen Hildegards von Osten nicht mehr so freundlich aufblitzten, und daß stolze Antlitz nicht wie vor einigen Wochen in heftiger Freude erstrahlte, wenn die hohe Gestalt Gartenaus ihre Salons betrat; vielmehr lagerte sich eine leichte Wolke auf ihrer Stirne, und die feinen Brauen zogen sich etwas zusammen.

Man gab sich allerlei Vermuthungen hin, entweder war Bruno von Gartenau mit Blindheit geschlagen, oder er liebte seine schöne Braut nicht mehr! und die Hauptbetheiligten selbst? Der junge Freiherr sah wohl das auffällige Betragen Antonios, und manchmal zuckte es um seine Mundwinkel; sein Stolz, seine Eitelkeit drängten ihm zornige Worte auf die Lippen, doch ge- waltsam hielt er sie zurück und im nächsten Moment athmete er erleichtert auf, wenn die Gegenwart Manganis ihn des Alleinseins mit Hildegard entthob.

Auf diese selbst schien die Nähe des Südländers, wie schon vor ihrer Verlobung einen mächtigen Zauber auszuüben, und sie stand wie unter dem Banne seines glühenden Augenpaars. Seine überschwänglichen Guldigungen nahm sie mit sichtlichem Wohl- behagen entgegen und schien überhaupt ganz zu vergessen, daß sie die Braut eines Andern war.

So erkaltete nach und nach das anfangs so zärtliche Liebes- verhältniß der Weiden.

Keiner von ihnen besaß den Muth, diesem peinlichen Zustande ein Ende zu machen.

Sie fühlten die Unerträglichkeit der von ihnen selbst angelegten Fesseln und doch schienen sie das Weitere dem Zufalle überlassen zu wollen, obwar der Tag ihrer Vermählung immer näher heranrückte.

Angelika, das reine, unerfahrene Mädchen verstand von Alledem nichts; ihrem Sinne war jede Coquetterie fern und so setzte sie die neue, ungewohnte und von allerlei Festlichkeiten belebte Gegen- wart in ein Chaos der widersprechendsten Gefühle. Das Be- nehmen ihrer Mutter stieß sie ab und ihr Herz entremdete sich mit jedem Tage mehr von dieser. Ihre Sehnsucht nach den stillen, düstern Klostermauern erwachte mächtiger denn je in ihr, und ihre ganze Liebe konzentrierte sich auf ihre Freundin Martha von Falkenstein, mit der sie eine rege Korrespondenz unterhielt.

Das festige Gefühl von Horn, das sie anfangs für ihren zukünftigen Stiefvater empfunden, verwandelte sich langsam in eine Art von Mitleid, sie mehrte sich das Betragen ihrer gefall- sächigen Mutter zu verstehen anfang.

Heute stand Angelika vor ihrem großen Ankleidespiegel mit der Beendigung ihrer Toilette beschäftigt und blickte mit einem wehmüthigen Lächeln ihrem reizenden Ebenbilde entgegen.

Bertha besetzte eben eine Rosenguirlande an ihrem duftigen mattgrünen Kleide und trat jetzt einige Schritte zurück, um ihre junge Herrin mit bewundernden Blicken zu mustern und in der That hatten diese ihre volle Berechtigung, denn man konnte sich nichts Reizenderes, Entzückenderes denken. Diese hohe Mädchen- erscheinung gleich einer dem Meer entstiegenen Wassernixe, und ihre großen, grauen Augen übten einen befriedigenden Zauber aus.

Angelika lachte hell auf über die naive, unterthönlige Be- wunderung ihres Kammermädchens und nahm Fächer und den duftigen Strauß von Rosenknospen vom Toiletentischchen, um sich in die unteren, glänzenden Gesellschaftsräume zu begeben.

Das Palais der Frau von Osten war taghell erleuchtet und die strahlenden Kronleuchter warfen helle Reflexe auf den schimmernden Schnee vor dem stolzen Gebäude, der Fußhoch die breiten Straßen bedeckte und immer noch unaufföhrlich vom nächtlichen Winterhimmel herabrieselte.

Die Frau des Hauses stand von einem dichten Kreis von Gratulanten umgeben in dem beforirten Saale und nahm mit

einem reizenden Lächeln die zahlreichen Glückwünsche in Empfang. An ihrer linken Seite stand Antonio Manganis und schien das schöne Weib mit seinen glühenden Augen verschlingen zu wollen, indem hier und da aus denselben ein haßerfüllter Blick auf das häßlere Antlitz Brunos schoß, der etwas seitwärts stand und den Kopf leicht gesenkt, kalt und gleichgültig vor sich sah.

Pföhllich belebten sich seine schönen, wie aus Marmor ge- meißelten Züge und die dunkelblauen Augen leuchteten auf. Er hatte unter einigen jungen Damen die holdselige Gestalt Angelikas entdeckt, und betrachtete jetzt entzückt jede Bewegung des Mädchens.

Er blickte unwillkürlich von der Tochter auf die Mutter und streifte dabei den Italiener, der immer noch in den Anblick Hildegards versunken war. Diese sah wirklich wunderbar schön aus, und doch lächelte der junge Mann bei ihrem Betrachten sein Herz nicht rascher schlagen.

Eine siederfarbene Seidenrobe umfloß ihre majestätische Gestalt und endigte mit einer mächtigen Schleppe, die über das glatte Parkett weit hinschleifte. Auf dem kostbaren Kleide waren geschmackvoll weiße Kamellen arrangirt und das nachtschwärze Haar war mit einer förmlichen Krone dieser Blumen geschmückt. Den vollen schneeweißen Hals umgab ein kostbares Brillanten- collier, das Geburtsstagsgehöret ihres Bräutigams und blendete mit seiner blendenden Farbenpracht das Auge des Beschauers. Längs des Halsbaales saß nachlässig in die weichen Hauteaus zurückgelehnt ein ganzer Flor von schön geschmückten Damen und betrachtete halb bewundernd, halb neidisch die Frau des Hauses. Die anwesenden Klatschbuben besonders tuschelten, halb hinter ihrem Fächer verborgen, geheimnißvoll mit einander und schossen oft giftige Blicke auf Frau von Osten, um sie dann von dieser schadenlos auf den einsüßigen Bräutigam zu richten.

„Sehen Sie nur, liebe Baronin, den Italiener an!“ flüsterte eine jagere Dame ihrer um so korpulenteren Nachbarin zu, „seine verliebten Blicke sind doch deutlich genug. Herr v. Gartenau muß ja mit Blindheit geschlagen sein!“

„Ja, eifersüchtig, scheint er wenigstens nicht zu sein!“ ent- gegnete die Angeredete.

„Ihm ist es vielleicht nur um die Million zu thun, womit er seine Finanzen aufzuräumen gedenkt!“

„Er soll doch aber selbst über enorme Reichthümer ver- fügen?“

„Ja, diese Art Herren verstehen es Wind zu machen,“

flücherte die dicke Dame hinter ihrem Fächer.

„Er wirft mit dem Gold herum, das er vielleicht à conto des schönsten Goldfisches bei irgend einem Waffer geborgt hat, um den Verdacht eines Mitgiftjägers von sich abzulenken.“

„Aber seine zahlreichen Besitzungen?“

„Sebenfalls total verschuldet!“

Die beiden Damen verstummten plötzlich und sahen gleich- gültig im Saale umher, denn die Tochter des Hauses war eben dicht an ihnen vorbei geschweift.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

\* Der Jirkiner See in Krain gehört zu den merkwürdigen Seen, die in der warmen Jahreszeit regelmäßig verschwinden und den armen Uferbewohnern eine ergiebige Heu- und Wiesenerte bieten. In diesem Jahre machte er eine Ausnahme von dieser Regel. Der See, umweit der Adelberger Grotte in einem von Kalksteingebirgen gebildeten Kessel ohne Ausgang liegend, hat einen größten Flächenraum von 56 Qkm. und eine mittlere Tiefe von 6 Meter. In ihm befinden sich vier Inseln, auf deren größter das Dorf Otok liegt. Der Verkehr wird mit Rähnen befördert.

Der Grund hat zahlreiche Höhlen und Spalten. 40 trichterförmliche Löcher bilden natürliche Abzugskanäle. Das ablaufende Wasser tritt in der Laibacher Ebene in zwei Flüssigen wieder zu Tage. Dieses Jahr ist nun der See im Sommer nicht in die Unterwelt verschwunden, im Gegentheil, er trat sogar über seine Ufer und überfluthete die Gegend um Seebod.

Eine ähnliche Erscheinung trat Anfang des vorigen Jahrhunderts ein, indem in den Jahren 1707 bis 1714 der See nur einmal abfloß. Auch die Poik, die in ihrem Oberlauf bei St. Peter all- jährlich längere Zeit hindurch ein Staubbett ist, ließ dieses Jahr lustig und ohne Unterbrechung ihre Wässer rauschen und sprudeln. Dieser Wasserreichtum in dem sonst so wasserarmen Karstgebiete kennzeichnet die Witterungsverhältnisse dieses Jahres.

\* Vom Schiffal verfolgt. Aus Cherbourg, 25. November, wird eine wahrhaft erschütternde Familientragödie gemeldet. Im Jahre 1892 fiel dort ein junger Dachbeder von einem Neubau herab und starb auf der Stelle. Seine junge Frau gab einige Wochen später einem Mädchen das Leben. Am Tage nach der Niederkunft brach Feuer in dem Zimmer aus und die arme Wöchnerin wurde entsehrlich verbrannt, so daß sie bald darauf unter den größtlichen Schmerzen ihren Geist ausschaute. Das kleine Mädchen wurde gerettet und von den Großeltern erzogen.

Vor einigen Tagen führte man die kleine auf den Friedhof zu den Gräbern ihrer Eltern, die sie nie gelannt hatte, von denen man ihr aber fortwährend erzählte. Beim Verlassen des Fried- hofes wurde die kleine von einem Lastwagen überfahren und auf der Stelle gelödtet.

\* Ein Schneider, der seinen Schnitt gemacht. Wenn man etwas Rechtes gelernt hat, fleißig und nicht auf den Kopf gefallen ist, kommt man mitunter auch zu Erfolg und Ehre. Die Londoner Zeitungen veröffentlichen einen Prospekt, wonach einer der bekannten Pariser Damenschneider, Herr Baquin, sein Ge- schäft in eine englische Aktiengesellschaft verwandelt, mit einem Kapital von 12 1/2 Millionen Francs. Das Geschäft besteht erst seit 1891 und ergab folgende Gewinne: im ersten Jahre 15,000 Francs, 1892 97,000 Francs, 1893 316,000 Francs, 1894 821,000 Francs, 1895 1,170,000 Francs. Für das laufende Jahr hofft man auf 1 1/2 Millionen zu kommen. Die schlechten Schulden betragen 1 1/2 pCt. der Verkäufe. — Sandwerk hat einen goldenen Boden.

\* Die Spitznamen der amerikanischen Präsidenten. Das Bedürfnis, Spitznamen zu münzen, ist nirgends lebhafter als in Amerika, was vielleicht mit dem positiven Charakter der englisch sprechenden Race zusammenhängt, die nicht damit zu- frieden ist, überlieferte Namen einfach hinzunehmen, sondern sich auch in der Verlesung von Namen fort und fort bethätigen will. So haben denn auch die sämtlichen Präsidenten der Vereinigten Staaten einen oder mehrere Spitznamen gehabt, schmeichelhafte und andere. Ein Theil dieser Spitznamen aus neuerer Zeit ist freilich einfach durch Schlagworte entstanden, welche während der

Präsidentenwahlkampagne in ganz bestimmter Absicht über die Kandidaten in die Welt gesetzt wurden, sei es zur Reklame für die Kandidaten, oder sei es zur Schädigung ihrer Interessen, und hat sich nach dem Sprichwort „Es bleibt immer etwas hängen“ dauernd erhalten. Die meisten Spitznamen hat der erste Präsident, George Washington, erhalten, und diese haben keines- falls etwas mit Wahlkampagne zu thun gehabt. Man nannte ihn den „Vater des Vaterlandes“, aber auch den „Stief- vater des Vaterlandes“ (was heutzutage freilich Niemand mehr sagen würde), den „Amerikanischen Fadius“ (Zauberer), den „Cincinnatus des Westens“, den „Atlas von Amerika“, den „Lieblichen Georgius“, die „Blume des Waldes“, den „Befreier Amerikas“ und den „Heiland seines Vaterlandes“. Adams der Aeltere war der „Koloß der Unabhängigkeit“, Thomas Jefferson der „Weise von Monticello“ und „Langer Tom“, Madison der „Vater der Verfassung“, Monroe der „Letzte Stulphut“ und John Quincy Adams der „Beredigame Alte“. Mehrere Präsidenten erfreuten sich beinahe ebenso vieler Spitznamen wie Washington. Der Name „Old Hickory“ für den derbhörnigen Andrew Jackson hat sich am unvergänglichsten bis auf unsere Tage erhalten. Außerdem war Jackson aber das „Große Messer und scharfe Messer“, der „Held von New-Orleans“, „Gen'ral“ und „Old Hero“. Van Buren hieß der „Kleine Zauberfünftler“, der „Zauberer von Kinderhook“, der „Nachtreter“, „Whiskey Van“, „König Martin der Erste“, „Diebes kleines Kerlchen“, „Politische alte Kage“ und „Wiesel“. Der ältere W. H. Garrison war nicht nur „Tippecanoe“, sondern auch „Old Tip“ und der „Washington des Westens“. Tyler und Polk haben sich in den Spitznamen „Young Hickory“ theilen müssen und Ersterer war außerdem der „Zufalls-Präsident“. Taylor hieß „Old Rough and Ready“, „Old Buena Vista“ und „Old Zach“. Fillmore wurde „Der Amerikanische Ludwig Philipp“ beibenamst. Pierce hieß nebenbei „Buff“ und Buchanan der „Junggefellens-Präsident“, „Old Public Functionary“ und „Old Bud“. Ut und Jung kennt noch den Märtyrer-Präsidenten, Lincoln, als „Vater Abraham“; außerdem hieß er noch „Baunpfeifenpötker“, „Honest Old Abe“, bei den Farbigen „Massa Linkum“ und bei den Südländern, die ihm nicht zugestehen wollten, daß er das ganze Volk repräsentire, „Sectional President“. Johnson war „Sir Beto“, Grant führt den Beinamen „Bedingungslose Ueber- gabe“, „Die alten drei Sterne“, „Held von Appomattox“ und „Amerikanischer Cäsar“. Und so geht es durch die ganze Reihe fort; Hayes war „President de facto“, weil ihm die, unter den bekannten Umständen unterlegenen Demokraten niemals zugestehen wollten, daß er Präsident von Rechts wegen sei. Der Beiname „Märtyrer-Präsident“ ist offiziell nicht Lincoln, sondern Garfield zugelegt worden. Arthur mit seinen feinen Manieren war der „Erste Gentleman im Lande“ und „Our Chief“. Garrison der „Jünger war „Großvaters Hut“ und „Wackone Ven“ und Grover Cleveland endlich heißt der „Mann des Schicksals“, „Grover“, und der „Ausgestopfte Prophet“. Daß es dem nächsten Präsidenten nicht an Spitznamen fehlen wird, dafür ist in der verflochtenen Wahlkampagne überaus reichlich gesorgt worden.

Fremdenliste vom 27. November.

Baummann, Weinreißer, Radesheim, Hotel schwarzes Roß, Biehl, Kaufmann, Kranenberg, Hotel R. Girsch, Barth, Kaufmann, Plauen i. B., Hotel R. Girsch, Böhmer, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg, Baud, Kaufmann, Reiz, Hotel Stadt Altenburg, Beyer, Kaufmann, Hamburg, Hotel de Saxe, Wiltner, Kaufmann, Dresden, Hofhaus zur Post, Fritsche, Fabrikant, Tharandt, Hotel schwarzes Roß, Fischer, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Girsch, Fischer, Handels- Kau, Reischdorf, Stadt Brüg, Freilichen, Kaufmann, Dresden, Hotel Kronprinz, Grohmann, Kaufmann, Nürnberg, Hotel de Saxe, Hofmann, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Stadt Altenburg, Johna, Forst- gebälle, Plauen i. B., Hotel Stadt Altenburg, Anoll, Kaufmann, Mühlhagen, Gasthaus zur Post, Böhse, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Girsch, Lehmann, Jaspel or, Jwidau, Hotel Stadt Altenburg, Reomy, Kaufmann, Brüg, Hotel Kronprinz, Müller, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe, Mühlau, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe, Mansfeld, Besl.-Beamter, Leipzig, Hotel Kronprinz, Reiler, Kaufmann, Wald- i. S., Hotel Kronprinz, Oschaj, Lithograph, Oberhau, Hotel R. Girsch, von Plewlowitz, Geschäftsreisender, Ostrom, Polen, Stadt Brüg, Wäcker, Kutscher, Dresden, Gasthaus zur Post, Koberg, Kaufmann, Wittenberg, Reindländer, Kaufmann, Magdeburg, Stadt Brüg, Rudolf, Kaufmann, Berth, Hotel de Saxe, Scharr, Fabrikant, Leipzig, Hotel R. Girsch, Straßner, Kaufmann, Dresden, Hotel R. Girsch, Söhne, Kaufmann, Abbau b. Dresden, Stadt Brüg, Schinte, Kaufmann, Dresden, Hotel de Saxe, Schaefer, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe, Seel, Handelsmann, Laura, Gasthaus zur Post, Schmidt, Kaufmann, Chemnitz, Hotel de Saxe, Schlegel, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe, Stunf, Steinbrecher, Zellane i. Döster, Gasthaus zur Post, Welle, Fabrikant, Berlin, Hotel R. Girsch, Wäcker, Kutscher, Sayda, Alnberger Hof, Wagner, Kaufm., Greiz, Hotel de Saxe.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Adolf Elias in Adln a. Rh. mit Fr. Marie Jacob in Dresden; Hr. Wilhelm Böhme mit Fr. Gertrud Boltgänder in Dresden; Hr. Max Weyer mit Fr. Emilie Schneider in Plauen i. B.; Hr. Gustav Bederer in Plauen mit Fr. Ana Taubert in Leipzig; Hr. Rechtsanwalt Hans Imberg mit Fr. Else Pick in Berlin W. Verlobten: Hr. Franz Lehner in Hof i. B.; Hr. Gustav Eppach in Dresden ein Sohn; Hr. Gustav Adolf Wädiger, Schul- diener an der 6. Bezirksschule zu Dresden; Hr. Oberappellationsrath a. D. Gustav Knappe u. Knapplödt in Dresden; Frau Anna Kauf- mane Eisenreich in Plauen b. Dr.; Hr. Schulrath Friedrich August Gaupe, Königl. Bezirksschulinspektor in Chemnitz; Hr. Albin Notta, Garnison-Verwaltungsdirektor a. D. in Dresden; Fr. Friederike Döring in Leipzig; Hr. Paul Hüschmann in Leipzig ein Sohn Frau Wilhelmine verw. Fold geb. Beck in Leipzig.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Das Einfachste und Natürlichste ist wie auf allen auf dem Gebiete der Ernährung das Beste. Milch ist das ein- fache und natürlichste Nahrungsmittel, und dadurch, daß es gelungen ist, ihren Eiweißgehalt in konzentrierte, leicht lösliche u. u. v. d. a. u. l. i. c. h. Form chemisch rein darzustellen, ist ein neues Präparat erhen Manges Nährwerthes zugleich den der Milchheit hat, neben dem Vorzug hohen Nährwerthes zugleich den der Milchheit hat, wird in den höchsten Farbwerten in Höchst am Main, Fabrikanten des rühmlichst bekannten Miträmin, hergestellt und unter dem Namen Nutroso auf den Markt gebracht. — Nutroso ist in Probe- schachteln (A 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch die Apotheken sowie durch alle Droguen- und Kolonialwaarenhandlungen zu be- ziehen. (5446.)

# Bis zum 1. Januar 1897

sind die Preise für sämtliche von mir geführte Waaren wesentlich herabgesetzt und kann ich nur angelegentlichst empfehlen bei Bedarf von

## Weihnachtsgeschenken

sich erst von den wirklichen Vorteilen, die mein großes Waarenlager bietet, zu überzeugen. Als ganz außergewöhnlich billig offerire:

**Einen Posten doppeltbreite Schotten en partie**  
alte Elle 40 und 50 Pfg., Meter 70 und 85 Pfg.

**Grosse und kleine Reste**

verschiedener Waaren, ganz besonders viele Reste

## Kleiderstoffe

zu ganzen Kleidern und Röcken passend, verkaufe mit Rücksicht auf die im Januar bevorstehende Inventur auffallend billig. Z. B. kostet 1 Kleid von mindestens 6 Mtr. schon von 3.80 Mtr. an, 1 Rock von mindestens 3 Mtr. schon von 1.85 Pfg. an.

# M. S. Taubenschlag,

Kessel- und Borngassen-Gasse.

## Lotterie

der II. Sächsischen  
**Pferdezucht-Ausstellung in Dresden**  
Ziehung am 7. und 8. Dezbr. 1896. **10000 Mk.**  
Hauptgewinn im Werthe von  
Loospreis **1 Mk.** — Ein Freilooß auf 10 Loose  
in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das **Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriast. 26,** zu beziehen.  
In Freiberg bei **Otto Penzel, Obermarkt 7.**

### Gewinne-Werth 71 400 Mk.

1 Gewinn	à	10 000 Mk.
1	à	5 000
1	à	3 000
1	à	2 500
1	à	2 000
1	à	1 800
2	à	1 500
3	à	1 200
6	à	1 000
15	à	100
20	à	50
25	à	40
30	à	30
40	à	25
60	à	20
100	à	15
300	à	10
4820	à	5

## Puppen,

vorjähriger Saison,  
gekleidet u. ungekleidet,  
verkauft zu ganz niedrigen Preisen aus  
**Robert Paessler,**  
Gde der Weing. u. Burgstr. 18.

### Gratis

und franco versende ich meinen  
Catalog guter  
**Weihnachtbücher**  
für Erwachsene und Kinder jed.  
Alters. Günstige Bezugs-  
quelle, da neu und herabgesetzt,  
dann zu sehr  
ermäßigten Preisen.  
Buchhandl. u. Antiquariat  
**G. Winter,**  
Dresden, Galeriestr. 12.

## T. MESSMER Thee 3.50

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.50  
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 90 Pfd.  
bei **A. Gottschald Nachf.**

## R. Schwarzbach, Atelier

für  
**Zahnersatz,**  
Obermarkt u. Gde Erbsichstr. 1, I. Et.  
**20jährige Praxis.**  
Prämiirt:  
Berlin. 1883. Freiberg. 1894.  
Silberne Medaillen.  
Alle Personen, welche sich zur An-  
gehörigkeit irgend welcher Krankenkasse  
legitimiren können, erhalten bei Zahn-  
eratz ganz ermäßigte Preise.

Red. u. J. Paul Liebe in Dresden.

## Liebe's Nahrungsmittel (Liebig'sche Suppe)

bietet mikrobefreie, der Muttermilch entsprechende, auch mit dem Sorghet verwendbare, regelrechte Ent-  
wickelung des Säuglings sichernde Nahrung. Deren warme Empfehlung seitens der Herren Aerzte, wie  
von Familie zu Familie, ist wohlberechtigt, namentlich jetzt, wo gegen Gebrauch reiner und länger gefochter  
Suhmilch Bedenken laut werden.

Dria-Alosta. à 1 Mtr. in den Apotheken.

## Ungarweine

in bester Qualität sind billigst zu haben  
bei

**Otto B. Frenzel,**  
Freiberg, Bahnhofstraße 18.



## Puppen- köpfe

von Porzellan,  
" Bisquit,  
" Metallblech,  
" Holz mit Wachs  
überzogen (neu)  
" Wachs mit hoch-  
feiner Firnisur.

### Badefinder

von 3 Pfg. bis 5 Mtr.

Gekleidete Puppen,  
hochlegant,  
in großer Auswahl.  
Puppen-Service,  
Möbel, Spielsachen  
u. s. w.

**F. Reinhold,**  
35. Bahnhofstraße 35.

**Carl Matthes Nachf.**  
Arno Schubert,  
Borna- und Kesselgassen-Gde.  
Größtes Sarg-Lager.

## Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch von  
Walthers  
**Fichtennadelbonbons.**

Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich,  
Wirkung grossartig!  
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei:  
**Julius Müller, Bahnhofstrasse**  
St. Blüschmantel z. dt. Petersstr. 30, I.  
[H. 57000a]

## Schürzen

jeder Art, neueste Façons,  
in unübertroffener Auswahl  
empfehlst

**Carl Hubricht,**  
4. Erbsichstrasse 4.

## Die Schuhmacherei

von Aug. Schwarz befindet sich nicht  
mehr Kesselgasse 18, sondern  
**Born-gasse Nr. 3, II.**  
im Hause des Herrn **Reinhold**  
Lindner.  
Bitte um ferneres Wohlwollen.

## Hebung

gehört durchaus nicht dazu, Cognac aus  
**Kellinghoff's Cognac-Essenz** selbst  
zu bereiten. Für 75 Pfg. erhält man  
1 Originalflasche **Dr. Kellinghoff's**  
**Cognac-Essenz** mit Gebrauchsan-  
weisung in Freiberg in der **Ele-  
phanten- und Reichsapothete,**  
ferner bei **Zul. Müller, Bahnhofstr.,**  
**Osw. Lubold, Poststr., Mehner &  
Strauß, Petersstraße, A. Wagner**  
sonst Köppler, Weingasse. (Ka. 357/12.)

## Auskunft

spec. private, Ermittlungen  
u. heiml. Beobachtungen jeder  
Art. Beweismaterial zu Pro-  
cess etc. — Unbed. zuverlässig,  
discrete Bedien. Erste Refer.  
Man verl. Prospect geg. Rück-  
porto von Jahneke, Director  
des Intern. Privat-Detectiv-  
Bureau, Dresden, Schloss-  
strasse 10. — Ueberall vorh.

## Postversandtkisten

in allen Größen empfehlst  
**Paul Appel, Weingasse 8.**

## 25 Pfennige nur kostet 1 Pfund vorzüglicher gemahl. Zucker

bei **Germann Kost, Rittergasse.**

## Läuferichweine,

beste Qualität,  
in großer  
Auswahl billig  
auf d. Unterhof.

1 weißer Epig, 1 1/2 Jahr alt, ist  
an 1 guten Herrn billig zu verkaufen  
Nonnengasse 15, 1 Treppe.

2 fette Kühe  
4 bergl. Schweine verkauft  
**G. Kleberg, St. Michaelis.**

Ein großer **Franenpelz**  
billig zu verkaufen **Donatsgasse 17, I.**

## Altes Blei

kauft stets zu höchsten Preisen die  
**"Saronia"-Bleiwaarenfabrik,**  
Freiberg i. S., Postweg.

# Friedrich Wekel & Sohn

Eckhaus am Buttermarkt

empfehlen ihr grösstes Lager

selbstgefertigter

## Winterwaaren

### Filzschaffstiefel

mit Lederbesatz und Doppelsohlen, das Paar von **Mk. 14.** — an,

### Filzherrentiefel

mit Lederbesatz und Doppelsohlen, das Paar von **Mk. 13.** — an,

### Herrentiefel

von wasserdichtem Oberleder mit Pelzfutter in eleganter neuester Form, das Paar **Mk. 14.**

### Filzdamentiefel

mit hohem Lederbesatz und starkem Unterboden, das Paar von **Mk. 8.50** an,

### Damentiefel

von kräftigem Oberleder mit warmem Futter und starken Sohlen in spitzer und breiter Form, das Paar von **Mk. 9.** — an,

### Pelztiefel

mit Gummi, zum Knöpfen und zum Schnüren, als wasserdichte und warme Damentiefel sehr zu empfehlen, das Paar von **Mk. 11.** — an,

### Damen-Knopftiefel

von feinem Kalbleder mit imitirtem Pelzfutter in eleganter spitzer Form in großer Auswahl,

### Kinder-Knopftiefel

von Filz mit Lederbesatz, sowie

### Lederknopftiefel

mit warmem Futter und in echt Pelz sind in allen Größen zu den billigsten Preisen aufs Reichlichste sortirt,

### Filzhauschuhe

mit Ledersohlen und Absätzen, schöner Einfassung für Frauen, das Paar **Mk. 3.50,**

### Damen-Lederhauschuhe

mit warmem Futter,

### Herren- und Damen-Filzhauschuhe

mit Ledersohle, als leichter Zimmerschuh,

### Filzhauschuhe

mit echt Pelz gefüttert, mit Filz- und Ledersohlen ohne Absätze,

### Kinder-Filzhauschuhe

mit und ohne Absätzen zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig empfehlen wir unser grosses Lager in

### Gummi-Weberschuhen

für Herren, Damen und Kinder, mit und ohne warmem Futter,

### Filzschuhe

mit Filzsohlen, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten,

### Filzpantoffel

mit Filz- und Ledersohlen in größter Auswahl.

### Grösstes Lager

aller erdenklichen Sorten

## Schuhwaaren

zu den billigsten Herstellungspreisen.

Streng reelle Bedienung.

# Friedrich Wekel & Sohn

Eckhaus am Buttermarkt.



## M. Tanneberger

Pianosortefabrik in Freiberg

empfiehlt

Pianos neuester, solidester Construction bei 5jähriger Garantie zu: 400, 460, 530, 650 u. 750 Mk. Zu Ausstattungen werden Pianos zum Möblement passend angefertigt.

### Visitenkarten

liefert schnell, sauber, preiswert die Gerlachsche Buchdruckerei Burgstrasse 22.

## Adler-Strickwolle.

Man verlange nur die

### Clad'sche

## Adler-Strickwolle.

Andere unter obiger oder ähnlicher Bezeichnung gebrachte Garne sind Nachahmungen, vor welchen hiermit ausdrücklich gewarnt wird.

Bettdecken, Tischdecken, Sophaddecken, Pferddecken, Einpackdecken, Unterröcke, Normalhemden, Gardenthemden, Manns-Blousen, Unterhosen

empfiehlt

Gustav A. Dehme, Fischerstraße.

## Röst-Kaffee

aus der renomirten Kaffee-Rösterei von H.320576.

## Rich. Poetzsch Leipzig

(prämirt Leipzig 1892 — goldene Medaille)

empfiehlt in hochfeinen und sehr ergebnigen Qualitäten stets frisch und in Originalpackungen zu 1/2 und 1/4 Pfund Inhalt 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund.

Verkaufsstelle für Freiberg

Paul Kühn, Obermarkt.

Ehrendiplom! Krems 1892 I. Preis. Gotha 1893. Lan 1895.

## Johs. Winter, Mechaniker, Obere Enggasse, Freiberg, Obere Enggasse.

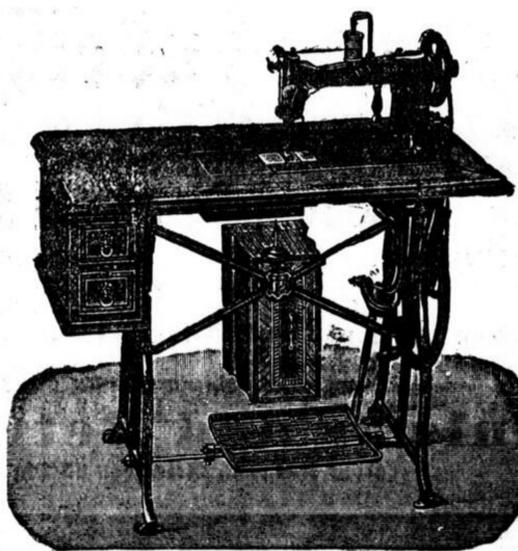
Hauptniederlage der Firma

### Biesolt & Locke,

Reißner Nähmaschinenfabrik, Reußen i. S.,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen Meissner „Afrana“ Schnellnäher für Handwerker, für Familien und für gewerbliche Zwecke,

näht vor- und rückwärts!



Wähm.-Weltausstellung London 1887: 1. Preis.

Gelegentlich Weltausstellung Amsterdam 1883: Goldene Medaille.

Die „Afrana“ Rundschiffchen-Maschine ist ein Juwel deutscher Industrie, näht vor- und rückwärts! Keine Maschine näht schneller und leichter; sie liefert über 2000 Stiche pro Minute!

Die bisher geführten Biesolt & Locke-Langschiffchen-Nähmaschinen für Familiengebrauch und für gewerbliche Zwecke sind nach wie vor in gediegenster Ausführung zu haben.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Lager sämtlicher Nähmaschinen - Fournituren.

Obere Enggasse.

Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897.

Ausstellungsgebiet:

Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt, Regierungsbezirke: Potsdam, Frankfurt a. O., Liegnitz, Bayerns drei fränkische Kreise.

## Schluss-Termin

Kunst-Ausstellung für Anmeldungen Sonder-Ausstellungen.

Altes Leipziger Messviertel (Auerbachs Hof u. Naschmarkt) Thüringer Dörfchen — Theater Lichtfontäne — Vergnügungspark u. s. w.

15. Dezember 1896.

10 A.

1497 • 400jähriges Jubiläum der Leipziger Messe • 1897



## Original Houben's Gasöfen mit neuem Muschelreflektor.

Höchster Nutzeffect!

## Als bester Gasofen

— offiziell anerkannt — Nur echt, wenn mit Firma. Hunderte Zeugnisse. Katalog franko. J. G. Houben Sohn Carl, Aachen. Fabrikant des Aachener Bade-Ofens. Durch die Gasanstalt u. Hess. Installat.-Gesch. zu beziehen.

## Zuntz

## Gebrannte Kaffees.

Prämirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

In Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10 pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als anerkannt vorzügliche Marke empfohlen.

Garantie f. feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.

Niederlage in Freiberg i. S. bei Conditior A. Müller, Café National.

**Strümpfe,**

nur eignes bestes  
Fabrikat, empfiehlt

**Ewald Rechenberger jr.**  
Fischerstraße 23.

# Gustav A. Oehme, Freiberg,

Fischerstraße.

## Weihnachts-Ausverkauf.

### Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, Halb- und Reinwolle, 1 Kleid 4.50, 6.00, 7.50, 9.00, 10.00 Mark.

### Seidenstoffe

in schwarz und farbig, zu Blousen und Kleidern.

### Inletts und Bettzeuge

große Auswahl, Meter von 35 Pfg. an.

### Lama u. Rockflanelle

in den neuesten Mustern, sehr billig.

### Barchente

zu Hemden, Blousen und Jacken. Netto zu 1 Jacke reichend, 1 Mark, 1.20 statt 1.50 und 1.60, ferner

Tischzeuge, Handtücher, Schürzen pp.

## Schmücke Dein Heim

(Gesetzlich geschützte Devise.)

mit **Diaphanie-Glasbildern**

(Schönster Fensterschmuck. Reizende Geschenke.)  
von Grimme & Hempel A.-G., Leipzig.  
Alleinverkauf für Freiberg und Umgegend bei  
**Moritz Strauss, Akademiestraße 5.**

### F. Thiesen,

Weinhandlung u. Weinstube,  
Borngasse 5, Tunnel,

empfehlen seine selbstgepflegten

Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux-Weine, Malaga, Madeira, Portwein, Sherry, Cognac, Arac, Rum, Punsch.

Gegenstände zur Brandmalerei Platinbrennapparate  
**A. Schultz.**

### Medizinische Verbandstoffe,

Watten, Gazen, Binden, Guttapercha Papier, Eisbeutel etc., Inhalations-Apparate, Spüllannen (Irrigatoren), Badethermometer etc.  
Vorrätzig:

Eleph.-Apotheke, Löwen-Apoth. und Reichs-Apotheke.

### Ernst Steller

Bertheldorferstraße 14  
empfehlen sein großes Lager gutgearbeiteter Möbel zu soliden Preisen.  
Kommoden in großer Auswahl.

### Weihnachts-Ausstellung

## Spielwaaren

I. D. 25504.] bei  
**G. G. Wischke, königlicher Hoflieferant,**  
Dresden. Wildstrufferstr. 16. Dresden.

### Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und unschädlichste Hausmittel gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 50 Pf. bei Carl Korb, h. b. Rathh., Germania-Drogerie, Poststraße.

### Zum Stollenbaden

nimmt Bestellungen entgegen  
**G. Richter, Stadtmühle.**

### Stollen!

Mandel-, Sultanien- und Rosinenstollen

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in verschiedenen Sorten nur vorzüglicher Qualität. Auch ist der echte Nürnberger Lebkuchen von **F. G. Metzger** und Dresdner Lebkuchen von **O. Rüter** eingetroffen.

Leibbäckerei: **Paul Hummitzsch**  
vormals Moritz Thieme.

### Stollen!

# Schneider & Hantz

Freiberg

Ecke Weing. u. Burgstr.

Humboldthaus

Ecke Weing. u. Burgstr.

Modewaaren-, Seiden-, Leinen- und Baumwollwaaren-Confection.

Aussergewöhnlich billiges Angebot zum Einkauf des

## Weihnachtsbedarfes.

Halbwollne Kleiderstoffe Meter von 50 Pf. an.  
Reinwollne Kleiderstoffe Meter von 70 Pf. an.  
Schwarze reinw. Kleiderstoffe Meter von 70 Pf. an.

Balkleiderstoffe in Wolle und Baumwolle.  
Seidene Kleiderstoffe hell und dunkelfarbig.  
Bettzeuge 1/4 breit Meter von 70 Pfg. an.

Tischzeuge, Handtücher, Schürzen, Unterröcke.